



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Deutsches Archäologisches Institut e-Jahresbericht 2019 des DAI – Abteilung Rom

aus / from

e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue **0 • 2019**

Seite / Page **50–95**

urn:nbn:de:0048-ejb.v2019i0.1003.5

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2198-7734**

ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition

Redaktion und Satz / **Janina Rücker (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2014 www.mapbox.com

©2020 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Jahresberichte 2019 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The Annual E-Reports 2019 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/> Powered by TCPDF (www.tcpdf.org)



ABTEILUNG ROM



Via Sicilia 136–138

00187 Rom

Italien

Tel.: +39 06 488 8141

E-Mail: sekretariat.rom@dainst.de

<https://www.dainst.org/standort/rom> ↗



e-JAHRESBERICHT DES DAI 2019

Direktoren: Prof. Dr. Ortwin Dally, Erster Direktor; Dr. Norbert Zimmermann, Zweiter Direktor.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Silvia Aglietti, Dr. Ines Balzer, Dr.-Ing. Heinz-Jürgen Beste, Dr. Ralf Bockmann (seit 01.09.2019), Dr. Camilla Colombi, Dr. Thomas Fröhlich, PD Dr. Katharina Meinecke (bis 31.08.2019), Dr. habil. Markus Wolf (Präsidialbereich DAI).

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Luisa Bierstedt M.A., Matthias Block M.A., Simon Metzger (30.09.–08.11.2019), Steffen Oraschewski M.A., Fabian Riebschläger M.A., Michael Schleier (01.–29.09.2019), Lena Marie Vitt M.A., Natalie Wagner M.A. (seit 01.12.2019).

Drittmittelprojekte und aus Mitteln des AA geförderte Projekte: Julia Boensch-Bär M.A. (Trafopa bis 31.02.2019), Dr. Sophie Helas (Gerda Henkel Forschungsstipendium), PD Dr. Ulla Kreiling (AA), Christoph Lehnert M.A. (Trafopa seit 20.05.2019), Franziska Rohloff M.A. M Ed. (AA), Dorothea Wohlfarth (AA).

Auslandsstipendium: Dr. des. Svenja Carolin Neumann.

Assoziiert auf der Basis eines Kooperationsabkommens mit der Universität Tunis: Dr. Arne Thomsen, DAAD-Langzeitdozent für Klassische Archäologie, Universität Tunis.

Bericht aus der Arbeit der Abteilung

2019 beging das gesamte Deutsche Archäologische Institut seinen 190ten Geburtstag. Gegründet wurde das *Instituto di Corrispondenza Archeologica* als Vorläufer des späteren Deutschen Archäologischen Instituts am 21. April 1829 im Palazzo Caffarelli auf dem Kapitol. Aus diesem Grund fand die **Palilienadunanz am 30. April 2019** ↗ auf dem Kapitol in der Sala della Protomoteca im Palazzo del Campidoglio statt – in unmittelbarer Nähe zum Palazzo Caffarelli, dem einstigen Gründungsort. Über 200 mit dem Institut verbundene Gäste aus nah und fern hörten die Grußworte von L. Bergamo (Vizebürgermeister von Rom), V. Elbling (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Italien), F. Fless (Präsidentin des DAI), A. Karivieri (Präsidentin der Unione Internazionale degli Istituti di Archeologia, Storia e Storia dell'Arte in Rom) sowie die Vorträge von C. Parisi Presicce (Direktor der Kapitولينischen Museen) und dem leitenden Direktor der Abteilung Rom des DAI, O. Dally. Danach endeten die Feierlichkeiten über den Dächern Roms



a



b



auf der Terrasse des Palazzo Caffarelli – hier war das Institut von 1829 bis 1836 untergebracht – in Sichtweite zum ersten eigenständigen Institutsgebäude, der Casa Tarpeia (1836–1877) sowie des zweiten Institutssitzes (1877–1915) (Abb. 1a. b).

Der Festakt fiel in eine erneute Zeit des Umbruches für das römische Institut, das Anfang Februar gezwungen war, seine Zwischenunterkunft in der Via Valadier zu verlassen. Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes konnte es im Juni offiziell seine neue Zwischenunterkunft in der Via Sicilia 136 beziehen (Abb. 2), die mit einem Festvortrag von C. Panella und M. Papini am 27. Juni zu „Le ‚Terme di Elagabalo‘: i contesti e i rinvenimenti scultorei“ feierlich eröffnet wurde. Trotz der mit dem Umzug und der Herrichtung des neuen Dienstgebäudes und der damit verbundenen Einschränkungen blieb das ‚Germanico‘ arbeitsfähig:

In der **Fotothek** konnte im Rahmen des Projektes zur Aufnahme und Bearbeitung der Skulpturen-Sammlung der Villa Wolkonsky (Residenz der britischen Botschafterin in Rom, ehemalige Residenz des deutschen Botschafters) die fotografische Dokumentation abgeschlossen werden (Abb. 3). Die Publikation der Sammlung durch die Bearbeiterin R. Bucolo in Kooperation mit der britischen Botschaft ist in Arbeit. Die Sammlung ist online auf der Seite [iDAI.objects/Arachne](https://idai.objects/arachne)[↗] aufrufbar. Die Fotos und Archivalien im North African Research Archive des DAI, einem durch das Auswärtige Amt geförderten Projektes, wurden 2019 online gestellt. Den Schwerpunkt im [NARA](https://nara.dai.fz-berlin.de/)[↗] bildet der [wissenschaftliche Nachlass Friedrich Rakobs](https://nara.dai.fz-berlin.de/)[↗], aber auch andere bedeutenden Aufnahmen aus allen Teilen Nordafrikas sind vertreten. Die Digitalisierung und Grunderschließung des nordafrikanischen Bestandes aus dem Nachlass Rakobs konnten 2019 abgeschlossen werden.

Der **Arbeitsbereich IT** der Abteilung Rom hat auch 2019 an der [iDAI.world](https://idai.world/)[↗] mitgewirkt. Schwerpunkte waren einmal mehr die Module [iDAI.thesauri](https://idai.thesauri.org/)[↗] und [iDAI.gazetteer](https://idai.gazetteer.org/)[↗]. Damit eng verbunden ist das Dissertationsprojekt „Exploratory and Comparative Analysis of Archaeological Excavation Data“ von F. Riebschläger. Es geht um die Frage, wie in Datenbanken erfasste archäologische Grabungsdaten mit der Hilfe computergestützter Verfahren

- 1 a. Palilienadunanz des DAI der Abteilung Rom am 30. April 2019 aus Anlass seines 190. Geburtstages in der Sala della Protomoteca im Palazzo del Campidoglio (Kapitol), b. v.l.n.r.: C. Parisi-Presicce, O. Dally, F. Fless, A. Karivieri, V. Elbling. (Fotos: D. Gauss)

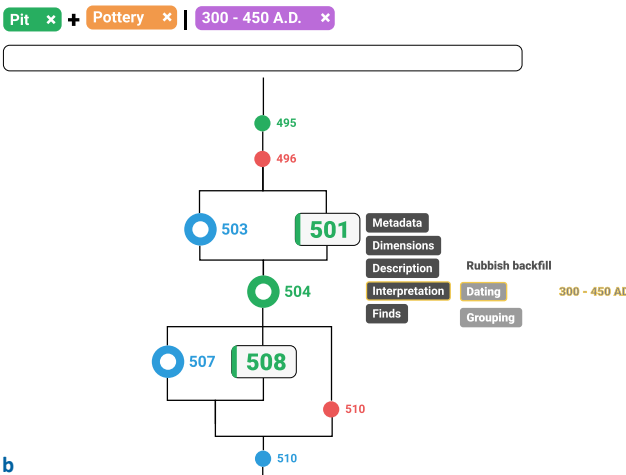
- 2 Das neue Interimsgebäude des DAI Rom in der Via Sicilia 136. (Foto: H. Behrens)



3 Im Glashaus der Villa Wolkonsky ist heute ein Teil der Antikensammlung aufgestellt. (Foto: H. Behrens)

Provenienz		Provenienz	
Valid	4,278	Valid	4,877
Mismatched	0	Mismatched	0
Empty	6,769	Empty	2,672
Top 20 values		Top 20 values	
einheimisch	2,231	lokale Ware	1,314
Herakleia Pontica	533	korinthisch	966
Milet	176	attisch	823
Sinope	132	ostgriechisch	584
Nordionien	94	Schwarzfirnisware	297
Südionien	92	lokal	285
Nordägäis	75	ostgriechisch Imitation	77
Thasos	72	lytialisch	57
Lesbos	67	Rotte Ware	44
Klazomenai	65	ostgriechisch Amphore	30
Chios	58	Amphore	22
Griechenland	55	lokale Ware Amphore	20
Region Azov	51	korinthisch	20
Südägäis	46	ionisch	19
Unbekannt	44	lokal(?)	17
Chersonesos	43	korinthisch Amphore	16
Trillija	36	Amphore ostgriechisch	15
Südost Krim	34	attisch Schwarzfirnisware	12
Trapezunt	32	Schwarzfirnisware attisch	12
Attika	29	Imitation ostgriechisch	12

a



b

4 a. Provenienz-Einträge zu der Keramik in der Taganrog-Datenbank (links) und in der Selinunt-Datenbank (rechts), b. Experimentelles Benutzerinterface zur explorativen Suche in archäologischen Datenbanken. (Grafiken: F. Riebschläger)

analysiert und über die zeitlichen und räumlichen Grenzen der einzelnen Grabung hinaus verglichen werden können. Im Fokus der Betrachtungen standen zum einen methodologische Überlegungen zu der Eignung solcher Verfahren im Rahmen traditioneller archäologischer Erkenntnisfindungsprozesse, zum anderen eine konkrete Umsetzung der aus diesen theoretischen Überlegungen resultierenden Erkenntnisse. Für die Umsetzung wurden die Daten dreier Grabungsprojekte des DAI verwendet: Selinunt, Italien; Taganrog, Russland (Abb. 4a); Los Castillejos de Alcorín, Spanien. Die Auswahl der Projekte erfolgte aufgrund einer gemeinsamen archäologischen Fragestellung nach kulturellen Kontakten. Die zugehörigen Daten – ca. 11.5000 Datensätze – sind in [iDAI.field](#), der Grabungsdatenbank des DAI erfasst (inzwischen in einer zweiten Version online frei verfügbar). Ergebnis der methodologisch-quellenkritischen Betrachtung waren eine Verortung computergestützter Analyseverfahren innerhalb eines, in der archäologischen Forschung zum Einsatz kommenden, abduktiven Schlussverfahrens, die Erkenntnis einer notwendigen Verzahnung archäologischer Expertise mit den eingesetzten Methoden und sich daraus ergebende Untersuchungen zu hierfür geeigneten Techniken aus der Visualisierungsforschung und dem Feld des UI/UX-Design, eine Reihe allgemeiner Kriterien zur Eignung von Algorithmen innerhalb eines solchen Rahmens und die Konkretisierung einer Definition von Datenqualität unter archäologisch-methodologischen Gesichtspunkten (Abb. 4b). Diese Erkenntnisse sollen im Folgenden zur Konzeption und Implementierung einer Benutzerschnittstelle für die computerunterstützte, explorative Analyse archäologischer Daten durch den Archäologen genutzt werden.

Die **Anwendung innovativer digitaler Methoden** verfolgte K. Meinecke in Zusammenarbeit mit dem British Museum in London in der digitalen Rekonstruktion der ebendort aufbewahrten sog. Beißergruppe. Diese hellenistische Genreplastik zeigt zwei Knaben, die beim Knöchelspiel in Streit geraten sind. Der eine beißt den anderen in den Arm, wobei jedoch nur die Figur des Beißenden erhalten ist. Die Skulptur wurde 1678 in einer römischen Villa an der Via Latina bei Grottaferrata ausgegraben, kam zunächst in den Palazzo Barberini nach Rom und wurde 1768 von dem britischen Sammler



5

5 Digitales Modell der sog. Beißergruppe. (Ausführung: A. Langendorf, A. Steininger)



6

6 Die Nuraghe Arrubiu (Orroli, Sardinien) im Luftbild. (Foto: G. Alvito/Teravista)

Charles Townley erworben. Im Berichtszeitraum fand im British Museum eine eintägige Fotokampagne statt, in der die Skulptur für die 3D-Modellierung aufgenommen wurde. In den Folgemonaten wurde im Structure for Motion (SfM)-Verfahren ein 3D-Modell der Skulptur erstellt (Abb. 5), das als Grundlage für die in Arbeit befindliche digitale Rekonstruktion der fehlenden zweiten Figur dient. Auf diese Weise sollen verschiedene Rekonstruktionsvorschläge für die Gruppe erarbeitet werden. Ziel ist es, anhand des digitalen Modells mögliche Ansichtsseiten, den Betrachterstandpunkt und eine mögliche Aufstellung der Skulptur zu rekonstruieren.

Stadt- und Siedlungsforschungen haben auch im Jahr 2019 einen besonderen Schwerpunkt der feldarchäologischen Arbeiten des Instituts ausgemacht. L. Bierstedt konnte ein neues Dissertationsvorhaben zur Innenhofnutzung der komplexen Nuraghe Arrubiu (Orroli, Sardinien) mit

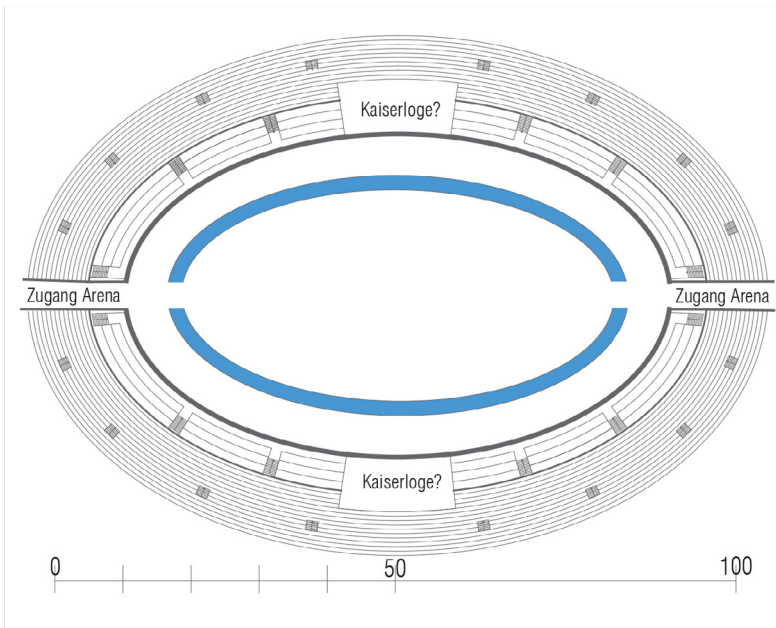
weiterführenden Untersuchungen der spätbronzezeitlichen Feinkeramikfunde in Angriff nehmen. Die bronzezeitliche Nuraghe Arrubiu bietet aufgrund ihres guten Erhaltungszustandes und bereits erfolgter Forschungen eine gute Basis für weitergehende Untersuchungen zur sog. Nuraghenkultur (Abb. 6). Dabei stehen Fragestellungen zur Lebensweise und Gesellschaftsstruktur der Bevölkerung im Vordergrund sowie deren Vernetzung im mediterranen Raum. Das bereits gesichtete Material findet seine Datierung in der Spätbronzezeit, der Blütezeit der Nuraghe Arrubiu. Die geborgenen Keramiken (u. a. graukeramische Schälchen, mykenische Importkeramik) sind außergewöhnlich und deuten im Vergleich mit dem keramischen Material anderer komplexer Nuraghen der Insel darauf hin, dass es sich um Prestige-Geschirr handelt. Biochemische Analysen zeigen, dass diese Keramiken zum Verzehr von in dieser Zeit noch rarem Rotwein und Schafsmilch genutzt wurden. Die Verbreitung dieser Keramik und deren feinchronologischer Rahmen wurden noch nicht genau untersucht, liefern aber Aufschlüsse zu Handelswegen und Gesellschaftsstrukturen.

Aufgrund einer Gastprofessur des Projektleiters R. Bockmann fanden 2019 keine Feldkampagnen im südwestlichen Stadtquartier von Karthago (Tunesien) statt. Zurzeit wird vor allem die sehr umfangreiche Fundkeramik aufgearbeitet. Die Leitung vor Ort und die Aufbereitung der Daten wird hier durch die Spezialistin E. Jerray (Paris/Aix-en-Provence), die seit 2015 Mitglied im Projektteam ist, in Absprache mit dem Projektleiter und im Auftrag der Leitung durchgeführt. 2019 führte E. Jerray im März und im November jeweils zweiwöchige Fundaufnahme-Kampagnen vor Ort in Karthago und entsprechende Nachbearbeitungen der aufgenommenen Daten in Paris durch.

Innerhalb dieses thematischen Schwerpunktes spielt auch die Untersuchung einzelner besonderer Gebäudekomplexe, wie der Amphitheater in Rom, Pozzuoli und Capua (H.-J. Beste), in Zusammenarbeit mit dem Parco Archeologico del Colosseo und dem Polo Museale della Campania eine zentrale Rolle. Das Vorhaben des italienischen Kulturministeriums, die Arena des Kolosseums ganzflächig abzudecken, gab Veranlassung zur Restaurierung des Untergeschosses. Dabei konnten im Korridor C an mehreren Stellen die Spuren eines ca. 2 cm dicken *opus signinum* Putzes (Cocciopesto)



7



8

7 Colosseum. Korridor C, Wand mit Resten eines wasserdichten Putzes (*opus signinum*). (Foto: H.-J. Beste)

8 Arena mit den Sitzstufen der Senatoren und Cavalieri samt Position des Wasserbeckens (Ausschnitt) im Korridor C. (Grafik: H.-J. Beste)

festgestellt werden (Abb. 7). Dieser reicht von der Mauerkrone in Richtung Boden ca. 1,80 m herab und endet über einer Reihe von ca. 30 x 40 cm großen Balkenlöchern, die, wie ihre Form zeigt, nachträglich ins Mauerwerk geschlagen wurden. Da der Putz nur oberhalb der Balkenlöcher vorhanden ist, ist sichergestellt, dass Putz und Balkenlöcher zusammen erstellt wurden. Aufgrund der Beobachtung, dass an den Mauerzügen des Korridors C ein Cocciopesto angebracht war, ist der Fund von mehreren Stücken von *opus signinum* interessant, die bei Sondagen im südwestlichen Bereich des Korridors gefunden wurden und von denen einige eine blaue Farbe aufweisen. Es stellt sich somit die Frage, was mit den Balkenlöchern, die für die Konstruktion einer Zwischendecke sprechen, und dem Auftragen eines Putzes aus *opus signinum* bezweckt werden sollte. Aufgrund der Höhe von 1,80 m zwischen dem Arenaboden und der Zwischendecke wäre ein Servicegang unter der Arena vorstellbar, über den Tiere bis zu der Größe einer Raubkatze oder eines Bären in die Arena gelassen werden konnten. Ferner wäre denkbar, dass der Korridor C nicht abgedeckt war und der Bereich bis zur Zwischendecke als offener Graben fungierte. Beide Vorschläge erklären aber nicht den Putz aus *opus signinum* an den Wänden des Korridors. Ein solcher wird aufgrund seiner Wasserundurchlässigkeit in Thermen, Aquädukten und Wasserbecken verwendet. Für den Korridor C würde dies bedeuten, dass dieser ab der Zwischendecke als Wasserbecken diente (Abb. 8), was die blaue Farbe an den aufgefundenen *opus signinum* Stücken erklären würde. Neben Wasserpflanzen könnten Fische und andere Wassertiere sich in dem Becken aufgehalten haben und wären Teil der Spiele gewesen, wie es für eine Veranstaltung im Amphitheater des Nero belegt ist.

Die wirtschaftlichen Aspekte stadtrömischer Großbauprojekte in der Antike untersucht S. Oraschewski im Rahmen seines Dissertationsvorhabens an der Universität zu Köln und der Università degli studi La Sapienza. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt am Beispiel der Kaiserforen auf Fragen zu der eigentlichen Arbeit auf der Baustelle, zu notwendigen Leistungen für den Materialabbau sowie zu dem Transport nach Rom mit dem Ziel, sämtliche Tätigkeiten in verschiedenen Aufwandsstufen zu berücksichtigen, um so einen Gesamtaufwand für ein einzelnes Gebäude schätzen zu können. Wo



9 Selinunt, Grabung 2019. Übersicht. (Foto: D. Gauss)



10 Terrakottafigur einer Kourotrophos aus dem ‚Bothros‘ von 1978 (Ausgrabungen A. Rallo). (Foto: D. Gauss)

nötig oder wünschenswert, werden einzelne Gebäude oder Gebäudeabschnitte zur Visualisierung auch als Modell in AutoCAD erstellt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Instituts zielt auf die Untersuchung der Architektur, Ausstattung, Rituale und Memorialkultur **antiker Heiligtümer**. In Selinunt wurden mit großzügiger Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung die Arbeiten zum sakralen Raum auf der Selinuntiner Agora – „Untersuchungen zu den Anfängen in griechischer Zeit und zum Fortleben in punischer Zeit“ – fortgeführt (S. Helas, O. Dally). In Kooperation mit der Hochschule Magdeburg-Stendal (Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit) und der IPNA (Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie an der Universität Basel, Abteilung Umweltwissenschaften) konnten nun wichtige Rückschlüsse zu den kultischen Handlungen im Nordosten der Agora gezogen werden. Einerseits wurde in Schnitt A weiter gegraben und der sog. Grubenhorizont erreicht. Andererseits wurde östlich der Grabungsfläche ein weiterer Schnitt D angeschlossen. Ergraben wurden massive Schuttschichten aus mittelalterlicher und vor allem aus punischer Zeit, welche die These unterstützen, dass die griechischen Nutzungshorizonte ganz bewusst außer Funktion genommen werden sollten. Unterhalb der Planierungen zeigte sich der anstehende Felsen, der charakteristisch abgearbeitet ist. Vermutlich steht die gekrümmte Kante, die in der Fläche zu erkennen ist, mit der Anlage eines Grabtumulus in Zusammenhang, der im 6. Jahrhundert v. Chr. hier angelegt wurde. Im westlichen Schnitt konnte der sog. Bothros ausgegraben und dokumentiert werden. Die Auswertung der Proben ist in vollem Gange. Neben diesem ‚Bothros‘ wurden unterhalb der 2018 freigelegten Pflasterung weitere Gruben in der Fläche entdeckt und vorsichtig ausgegraben (Abb. 9). Jede Grube weist jedoch eine unterschiedliche Verfüllung auf, die, zusammen mit der Dokumentation der Befunde vor Ort, auf Kultvorgänge schließen lassen, die hier stattgefunden haben. In der Summe hat sich das Gesamtbild konkretisiert: Demnach wurden eine ganze Reihe von rituellen Handlungen in unmittelbarer Nähe der ältesten Gräber auf der Agora durchgeführt. Das Formenspektrum der Keramik, das Typenspektrum der figürlichen Terrakotten (weibliche Figuren, thronend oder stehend, Kourotrophen, hockende Knaben und Tauben,



11 Metapont, Tempel D. Ansicht von Osten. (Foto: S. C. Neumann)

Abb. 10) und die Analysen der gefundenen Tierknochenreste (Kieferfragmente von Schweinen und Rindern) sprechen – in Verbindung mit den Opfervorschriften der *lex sacra* – für eine Verortung des Selinuntiner Heiligtums der Vorfäter, der Tritopatores, hier auf der Agora. Im Nordosten der Agora befand sich spätestens im 5. Jahrhundert v. Chr. ein Götter- und Heroenreich. Ausgangspunkt war vermutlich die hocharchaische Gräberstätte, in deren Nähe dann die Gründer der Koloniestadt in einem Heroon verehrt und zu deren Ehren regelmäßige Feste gefeiert wurden. Im Laufe der Zeit wurden die Gräber der Heroen dann Orte religiöser Macht, an denen man um eigenen Nachwuchs betete und Statuetten mit mütterlichem Aspekt weihte.

Das Ende 2017 begonnene Projekt „Neue Untersuchungen zu Chronologie, Konsumptionsverhalten und Warenaustausch“ zu den keramischen

Funden aus dem Stadtheiligtum von Metapont wurde auch 2019 von S. C. Neumann erfolgreich weitergeführt. Neben der schriftlichen sowie zeichnerischen Aufnahme und Kontextualisierung aller Funde aus den Tempeln A, B und D (Abb. 11) stand vor allem die Erstellung eines Kataloges, der alle Schnitte, Befunde und sämtliche Funde umfasst, sowie die Kartierung und Auswertung von Auffälligkeiten bzw. unterschiedlichen Parametern des gesamten Untersuchungsgebietes (wie z. B. Brandschichten, Votivdeponierungen, Fundansammlungen) im Fokus des vergangenen Jahres. Mittels der durchgeführten Analysen konnten die bislang als gängig zu bezeichnenden Datierungen der Bauten wie auch deren Hauptbauphasen und der im gesamten Heiligtum feststellbaren Brandschicht bestätigt werden. Vor allem die zahlreichen Funde aus Tempel D ermöglichen aber auch weit über baugeschichtliche Untersuchungen hinausgehende Analyse-möglichkeiten. So sind z. B. mehrere Votivdeponierungen unterhalb der Cella und Peristasis belegt, die sich alle aus mehreren Miniaturgefäßen unterschiedlicher Form zusammensetzen. In einigen Fällen gesellen sich an die Seite der Miniaturen auch normal große Gefäße, Terrakotten und/oder Metallfunde. Bei einer Deponierung handelt es sich u. a. wohl um die Überreste eines Bauopfers. Das Formenspektrum der unzählig nachgewiesenen Miniaturgefäße im Vergleich mit normal großen Gefäßen derselben Kontexte legt zudem nahe, dass das sog. Small Pots, Poor People-Modell auch im Falle von Metapont nicht zutreffend ist. Neben neuen Erkenntnissen im Hinblick auf den Kultbetrieb des großen Stadtheiligtums liefert die Analyse des Fundmaterials ferner Einblicke in die Einbindung der Stadt in einen regionalen und mediterranen Kommunikationsraum. Obgleich geplante Tonanalysen noch ausstehen, lässt sich bereits jetzt die große wirtschaftliche Bedeutung vor allem des Stadtheiligtums ablesen.

In die Zeit der späten Republik führen Grabungen (Th. Fröhlich, H.-J. Beste) in der 124 v. Chr. gegründeten römischen Kolonie Fabrateria Nova (San Giovanni Incarico, FR) im mittleren Lirital (in Zusammenarbeit mit der Università degli Studi di Cassino e del Lazio Meridionale, der Direzione Generale Educazione e Ricerca del Ministero per i beni culturali e le attività culturali e per il turismo und der Comune di San Giovanni Incarico [FR]). Gegenstand



12



13

12 Fabrateria Nova, Tempel A. Südostecke, Grabung 2019. (Foto: Th. Fröhlich)

13 Tempel A. Angebauter Backofen. (Foto: Th. Fröhlich)

der Untersuchung am spätrepublikanischen Tempel A im Zentrum der großen sakralen Platzanlage am Ostrand der Stadt war eine an der Südostseite sekundär an das Tempelpodium angebaute Struktur mit einer dreieckigen, etwa 50 m² großen Grundfläche und 1,50 m Höhe, die zum modernen Fahrweg hin mit einer Trockenmauer aus wiederverwendetem Material abschloss (Abb. 12). Es stellte sich heraus, dass diese Mauer im Norden gegen einen Ofen gesetzt war, der seinerseits an die Ostseite des Tempelpodiums angebaut worden ist, nachdem die Travertinblöcke der Verblendung des Podiums bereits ausgeraubt worden waren. Der aus zweitverwendeten Kalksteinen und Ziegeln errichtete Kuppelofen hat einen rechteckigen Grundriss von ca. 2,90 x 2,50 m. Er besitzt nur eine aus Ziegeln aufgemauerte Ofenkammer (Abb. 13) und dürfte zum Backen von Brot und ähnlichen Speisen verwendet worden sein. Der größte Teil der angefügten Struktur erwies sich als eine wahrscheinlich moderne Anschüttung aus Erde sowie aufgelesenen Kalkstein- und Ziegelbrocken, die zwischen dem Tempelpodium und der Trockenmauer abgeladen worden sind. Diese Aufschüttung wurde abgetragen, wodurch ein etwa 7 m langer, relativ gut erhaltener Abschnitt der republikanischen Podiumsmauer zum Vorschein kam, an dem sich deren spezifische Bautechnik gut beobachten lässt. Im Süden ist diese Mauer auf einem Abschnitt von etwa 5 m völlig zerstört. Hier wird das mit Erde verfüllte Podium des Tempels von einer jüngeren, wohl nachantiken Mauer gestützt, vor der sich eine Ascheschicht mit Holzkohleresten und Gesteinsbrocken fand, die von einer fragilen, halbrunden Steinsetzung eingefasst war. Mit einiger Vorsicht kann dieser Befund als der Rest eines nachantiken Kalkofens interpretiert werden.

In das Umfeld römischer Kolonien führt ein neues Dissertationsvorhaben an der Universität Bonn von Ch. Lehnert. Gegenstand ist die exemplarische Untersuchung extraurbaner Heiligtümer auf der Apennin-Halbinsel, die durch ihren geographischen und inhaltlichen Bezug zu römischen Kolonien in der Zeit der mittleren und späten Römischen Republik Veränderungen ausgesetzt waren. Ziel der Dissertation ist es, die Veränderungen der Heiligtümer und die Wechselwirkungen mit den neugegründeten Kolonien zu untersuchen und sie im Lichte des Romanisierungsdiskurses einzuordnen.



14 Aufarbeitung der Funde aus den Ausgrabungen im Garten des ersten Institutsgebäudes des DAI Rom auf dem römischen Kapitol. (Foto: D. Gauss)

Eine Analyse der architektonischen Überreste, der infrastrukturellen und kulttopographischen Einbettung der Heiligtümer, des Votivmaterials und der Inschriften soll Schlussfolgerungen über das Verhältnis zwischen römischen Kolonien und extraurbanen Heiligtümern, über die Zusammensetzung der Gruppe der Votivgeber und über die erkennbaren Veränderungsmuster ermöglichen.

In Rom konnten auf dem Kapitol in Zusammenarbeit mit der Sovrintendenza ai Beni Culturali Capitolina die jüngst begonnenen gemeinsamen Forschungen (O. Dally, S. Aglietti) im Heiligtum des Iuppiter Optimus Maximus fortgeführt werden. Im Zuge der Herrichtung kleinerer, damit verbundener Grabungen im Palazzo Caffarelli, die durch Umbauarbeiten zur Neuaufstellung der Sammlung Torlonia bedingt waren, war es möglich, zwei weitere bislang noch nicht bekannte Teilabschnitte des Fundamentrasters, auf dem der Tempel des Iuppiter Optimus Maximus errichtet wurde, aufzunehmen (D. Nepi/Rom). Die Daten werden in ein im Aufbau befindliches GIS integriert.

Parallel hierzu wurde mit der Aufarbeitung der Funde aus den Grabungen im Garten hinter dem ersten eigenständigen Institutsgebäude von 1836 sowie ehemaligen Protestantischen Hospital begonnen (Abb. 14). Das Spektrum der Funde spiegelt die Geschichte des Hügels von der republikanischen Zeit bis zur jüngsten Vergangenheit wider; Schwerpunkte der Auswertung liegen auf der spätrepublikanischen Periode bzw. Kaiserzeit mit einem weiteren, erst kürzlich bekannt gewordenen Bau im Heiligtum des Iuppiter Optimus Maximus, dem Mittelalter, dem 19. Jahrhundert, als die Südhälfte des Hügels sukzessive von Preußen übernommen wurde, und der Zeit des Faschismus, als der Hügel nach dem Ersten Weltkrieg noch einmal grundlegend umgestaltet wurde, u. a. durch den Abriss des von 1894 bis 1899 errichteten Thronsaales Wilhelms II. im Palazzo Caffarelli.

Fragen der bronzezeitlichen Nuraghen Sardinien als Teil dynamischer Räume vor dem Hintergrund punischer und römischer Erinnerungskulturen stehen im Zentrum eines Dissertationsvorhabens von L. Vitt. Unter den etwa 7000 bekannten Nuraghen unterschiedlichsten Erhaltungszustandes sind zwölf Nuraghen mit sakraler Nutzung bekannt. Ihre sakrale Nutzung ist hauptsächlich ein Phänomen der punischen und römischen Zeit und verbindet verschiedene religiöse Einflüsse zu einem, wie es scheint, lokalen Kult. Dies drückt sich besonders in der Votivsitte der Kultdepots aus. Die praktizierten Kulte werden allgemein hin mit der Verehrung von Fruchtbarkeitsgöttern, also Demeter bzw. Ceres, in Verbindung gebracht. Ziel der Arbeit ist die funktions- und objektbiographische Analyse von erstmalig dokumentierten Funden aus punisch-römischer Zeit in der Nuraghe Genna Maria (Villanovaforru; Abb. 15). Auch die Räumlichkeiten innerhalb und außerhalb der Nuraghe sollen hinsichtlich ihrer Funktion für kultische Handlungen bestimmt werden, um so das Nuraghenheiligtum in einem regionalen und möglichst auch überregionalen Rahmen zu betrachten, unter besonderer Berücksichtigung der historischen, ökonomischen und religiösen Geographie. Die abschließende Auswertung leistet zudem einen Beitrag zu den Diskussionen über Erinnerungskultur und der Entstehung von Traditionen.

Besondere Bedeutung hat in den letzten Jahren die **Erforschung von Nekropolen** unter Berücksichtigung bild- und naturwissenschaftlicher



15



16

15 Nuraghe Genna Maria (Villanovaforru, Sardinien). Blick auf den Haupteingang von Nordosten. (Foto: L. Vitt)

16 Rom, Columbarium Codini III. Wand D1–D4. (Grafik: S. Haps, TU Dortmund)

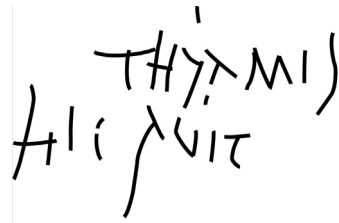
Methoden gewonnen. Die Rolle von Bildern und ihrer Kombination im sepulchralen Bereich steht im Zentrum der Auswertung der bemalten Gräber der einheimischen Kulturen Unteritaliens aus der Zeit der späten Klassik und des frühen Hellenismus (Habitationsprojekt C. Colombi). Die Auswertung soll sich zunächst auf die Monumente Apuliens und insbesondere die Rolle von kulturellen Vermittlern wie Tarent in der Übertragung von Einflüssen aus Makedonien und Griechenland konzentrieren. Dabei gehört auch die Auswertung der für die Malereien verwendeten Techniken und Materialien. Im Jahr 2019 wurde eine Reihe von Proben an daunischen Gräbern entnommen (Arpi: Tomba della Nike, Tomba dei Cavalieri; Canosa: Ipogeo Scocchera B, Ipogeo del Cerbero), die beim Dipartimento di Chimica dell'Università degli Studi di Bari „Aldo Moro“ (A. Mangone) zur Bestimmung der Pigmente und Bindemittel analysiert werden sollen. Der Vergleich mit bereits analysierten Wandmalereien aus den Wohnbereichen Arpis, mit Grabmalereien Makedoniens und Tarents sowie mit den polychromen Vasenmalereien Apuliens steht dabei im Vordergrund.

M. Block beschäftigt sich in seinem Dissertationsvorhaben mit der Frage nach übergeordneten Raumkonzepten und wie sich diese auf den Besucher des Grabes auswirken konnten. Ausgangspunkt seiner Studie sind Sarkophage in Rom und den westlichen Provinzen (Sardinien, Sizilien, Süd-Frankreich), die in ihrem antiken Kontext erhalten geblieben sind. Da sowohl die Sarkophage selbst als auch deren Kontexte in Rom intensive Erforschung erfahren haben, dient der Befund in der Stadt Rom hier vor allem als Vergleich und Maßstab. Untersucht wird also das Spannungsfeld zwischen überregionalen Trends und regionalen Besonderheiten in Abstimmung mit den vorliegenden Daten unter besonderer Berücksichtigung der Bildwerke und deren Einbettung im Kontext.

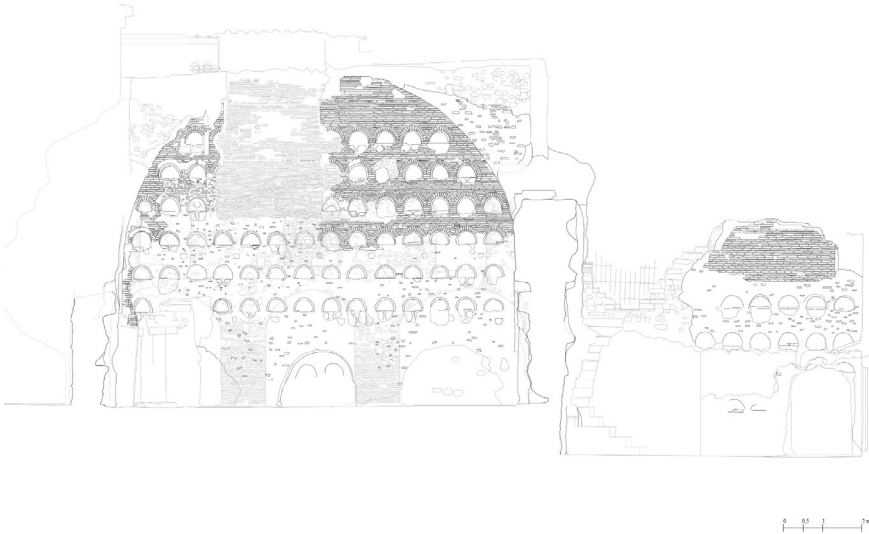
Im Rahmen des Projektes „Kollektive Bestattungen in Rom“ (Th. Fröhlich, N. Zimmermann) konnte für das große spätaugusteisch-tiberische Columbarium „Vigna Codini III“ durch S. Haps (Technische Universität Dortmund) die neue Plangrundlage mit Grundriss und Schnitten vorgelegt werden (Abb. 16). Dabei wurden nicht nur die Erkenntnisse zum Bauvorgang und der Nutzungsfolge der Nischen präzisiert, sondern auch eine Reihe von



a



b



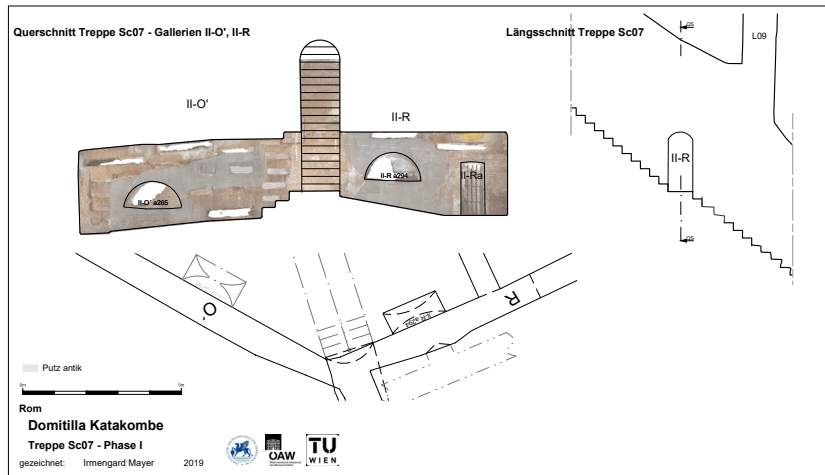
18

17 a. b. Rom, Columbarium Codini III. Graffito eines ‚Thymamis‘. (Foto und Umzeichnung: A. Vilella, Università di Bari)

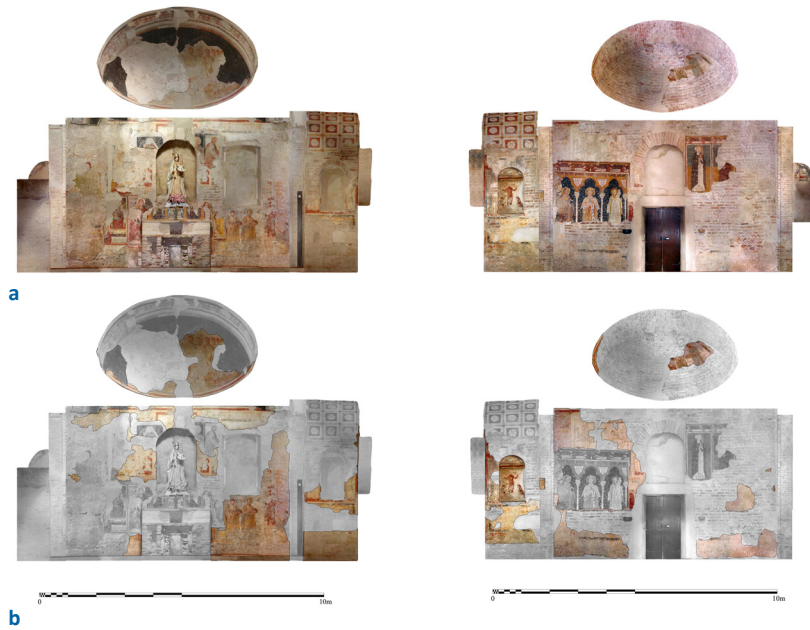
18 Rom, Columbarium Codini III. Wandansicht aus dem Columbarium ‚dei liberti di Augusto‘. (Grafik: S. Haps, TU Dortmund)

Graffiti dokumentiert, die wohl direkte Nutzungsspuren sind und zumeist wohl von Grabbesuchen der Angehörigen von hier Bestatteten stammen, etwa von „Thymamis hic fuit“ (Abb. 17a. b). Diese Graffiti wurden in der graphischen Dokumentation direkt mit externen Datenbanken verlinkt, so dass sie interaktiv im Kontext zu betrachten sind. Sie sind ebenfalls in der aktuellen Ausgabe der Römischen Mitteilungen vorgelegt (RM 125, s. Artikel von A. Vilella). Ebenso konnte die graphische Dokumentation des sog. Colombariums dei liberti di Augusto durch S. Haps fertiggestellt werden (Abb. 18). Erstmals kann nun das Gebäude in seinen Dimensionen erfasst und eine am Befund entwickelte Rekonstruktion erarbeitet werden.

Im Projekt „Domitilla-Katakombe“ (N. Zimmermann, A. E. Felle und A. Vilella/Università degli Studi di Bari „Aldo Moro“, I. Mayer/Technische Universität Wien und Österreichisches Archäologisches Institut Wien) wurden die Vorbereitungen zur Publikation des Malerei-Repertoriums fortgesetzt. Dazu wurde die Bibliographie seit 2012 nachgearbeitet und neu restaurierte Malereien in die Dokumentation integriert. Die Forschungsarbeiten zur Katakombe konzentrierten sich auf das Verständnis der topographisch-chronologischen Ausdehnung der Katakombe im Bereich der Basilika. Besonderer Dank ergeht an die Pontificia Commissione di Archeologia Sacra (PCAS) für die großzügige Unterstützung. Als Schlüssel zur Erkenntnis relativer Abfolgen der Entwicklung zeigen sich die Treppenanlagen, die auf unterschiedlichen Niveaus Stockwerke verbinden oder trennen (Abb. 19). Eine spektakuläre Neuentdeckung in der Nähe von Bergamo, in der kleinen Ortschaft Bariano, verdient im Rahmen der Erforschung der Katakombenmalerei besondere Erwähnung: ein kleiner rechteckiger Zentralbau (Innenraum: 6 x 6 m), vielleicht ein Mausoleum des späten 4. oder frühen 5. Jahrhunderts n. Chr., hat große Teile seiner Ausmalung erhalten, die ein spannendes Bildprogramm rekonstruieren lassen (Abb. 20a. b): Apostel mit Kränzen ziehen zu einer rechteckigen Hauptnische, darüber öffnen sich zwei einander gegenüberliegende Apsiden. Die Architektur und exzeptionelle Freskenausstattung hat große Ähnlichkeit mit dem sog. Cubiculum der mensores in Domitilla (s. RM 125, Artikel von L. Gnaccolini); die 3D-Dokumentation durch das DAI Rom erlaubte dankenswerter Weise die Curia di Bergamo. Die



19 Domitilla-Katakombe. Treppe Sc07, Rekonstruktion Phase I, Wandansicht und Plan. (Grafik: N. Zimmermann, I. Mayer/ÖAW)



20 a. Wandabwicklung der Ost- und Westwand mit b. Hervorhebung der spätantiken Wandmalerei. (Grafik: N. Zimmermann, M. Limoncelli)

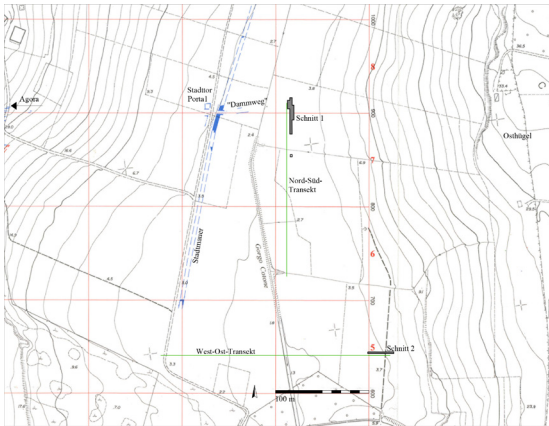
möglichen Zusammenhänge dieser auffälligen Ähnlichkeit von Raum und Ausstattung werden eigens zu untersuchen sein.

Im Rahmen eines weiteren großen thematischen Schwerpunktes zu **Kulturkontakten** konnte das Projekt von C. Colombi zu den kulturellen Kontaktzonen der ionischen Küste Kalabriens und insbesondere der oinotrischen Fundstelle Francavilla Marittima abgeschlossen werden. Hier sind Kulturkontakte zwischen einheimischen Bevölkerungen, griechischen Einwanderern und Seefahrern aus dem östlichen Mittelmeerraum bereits für das 8. Jahrhundert v. Chr. besonders gut nachzuvollziehen. Die Fragen nach der Interaktion zwischen den unterschiedlichen Akteuren und nach den Adaptionstrategien der einheimischen Eliten gehören zu den Hauptfragestellungen der Erforschung der Macchiabate-Nekropole von Francavilla Marittima (C. Colombi zusammen mit M. A. Guggisberg/Universität Basel [Projektleitung]).

Häfen und Küsten sind in besonderer Weise Scharnierstellen zwischen Land und Meer und damit auch zwischen unterschiedlichen Kulturträgern. Das Forschungsprojekt „Castiglione/Vetulonia“ von C. Colombi untersucht eine solche Zone am Beispiel der Landschaftsentwicklung im Bereich der heute verlandeten Prile-Lagune in der südlichen Toskana und den an dieser Lagune zu lokalisierenden Häfen der etruskischen Stadt Vetulonia. Das seit 2016 laufende interdisziplinäre Projekt wird in Kooperation mit der Gemeinde Castiglione della Pescaia und in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich der Physischen Geographie des Instituts für Geographische Wissenschaften der Freien Universität Berlin durchgeführt (B. Schütt, Ph. Hoelzmann). Eine Reihe von Prospektionskampagnen in den Jahren 2016 bis 2018 hat zur Identifikation eines archäologischen Areals geführt, in dem eine etwa 600 m lange, lineare Struktur mit gerundetem Abschluss besonders gut zu erkennen ist. Diese Struktur befindet sich am Auslauf der Hauptzugangsstraße zur etruskischen Siedlung von Vetulonia und in unmittelbarer Nähe von antiken Gewässern, wie eine Bohrkampagne 2018 und 14C-Analysen dokumentiert haben. 2019 erfolgte Feldforschungen haben bestätigt, dass es sich dabei um eine gut erhaltene Mauer aus massiven Steinblöcken handelt, die möglicherweise als Terrassierung für ein dicht



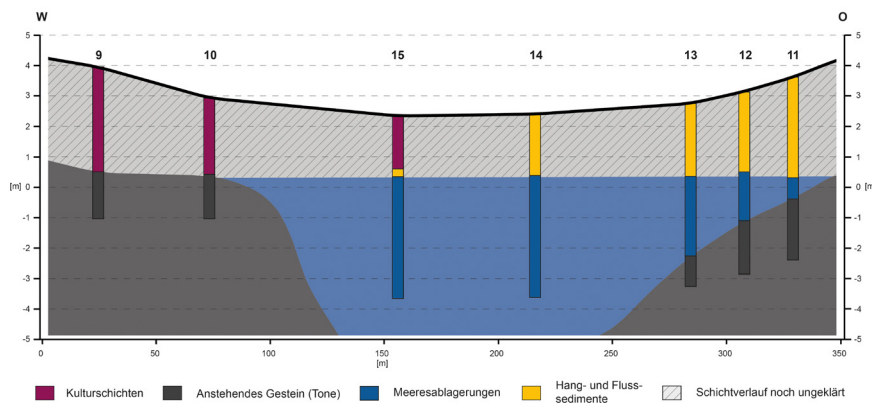
21 Castiglione della Pescaia. Ausgrabung in Vetulonia, im Vordergrund die Mauer eines Gebäudes aus etruskisch-hellenistischer Zeit. (Foto: C. Colombi)



22 Selinunte, Cotonetal. Übersicht der geoarchäologischen Aktivitäten. (Grafik: J. Albers auf Grundlage von D. Mertens, Selinus 1. Die Stadt und ihre Mauern, SDAIR 13 [Mainz 2003] Beil. 1)

23 Cotonetal. West-Ost-Transsekt mit nachgewiesenen Meeresablagerungen. (Grafik: M. Schlöffel)

22



23

bebautes Areal aus der etruskisch-hellenistischen Zeit diente. Teile von vier Räumen mit Dächern aus Ziegeln konnten nördlich der Mauer freigelegt werden (Abb. 21). Das Fundmaterial gehört hauptsächlich in das 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. Reste von architektonischen Terrakotten, Produktionsabfälle und ein Dachziegel mit etruskischen Buchstaben zeugen von der Vielseitigkeit der Aktivitäten, die in diesem Areal stattfanden. Die Nähe zu den antiken Gewässern macht eine Interpretation als hafennahe Infrastruktur möglich.

Ein ähnlich gelagertes Projekt wurde 2019 von der Abteilung Klassische Archäologie der Universität Bonn und dem Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Bochum in enger Zusammenarbeit mit dem DAI Rom und dem Parco Archeologico di Selinunte e Cave di Cusa begonnen (J. Albers). Vom 29. Juli bis 24. August 2019 fand die erste feldarchäologische Kampagne im Bereich des Tals zwischen Stadt- und Osthügel von Selinunte statt. Finanziell werden die Arbeiten, neben den genannten Partnern, vor allem durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Ziel der Arbeiten war es, den schon seit dem 19. Jahrhundert hier vermuteten Osthafen zu identifizieren und hinsichtlich seiner Gestaltung und Randbebauung zu untersuchen. Langfristig sollen die Forschungen dazu beitragen, das Bild der westgriechischen Häfen zu konkretisieren und den Kenntnisstand der wirtschaftlichen Infrastruktur Selinunts entscheidend zu verbessern. Diese Zielsetzung soll einerseits mit archäologischen Grabungen in den unterschiedlichen Bereichen des Cotone-Tals und andererseits durch geomorphologisch-sedimentologische Prospektionen erreicht werden (Abb. 22). 2019 umfasste dies zwei Schnitte im Tal, begleitet von der Aufnahme und Bearbeitung des Fundmaterials sowie der Anlage zweier Bohrtransekte im Tal des Gorgo Cotone. Entscheidend für die Identifikation des Osthafens sind die geomorphologisch-sedimentologischen Untersuchungen innerhalb des Cotone-Tals. Entlang zweier Linien wurden 16 Rammkernbohrungen im west-östlichen und nord-südlichen Verlauf abgeteufelt. Die erschlossenen Sedimente belegen die Existenz mariner Schichten ungefähr bis zur Höhe von 0,30 mÜNN im gesamten mittleren Bereich des Tales (Abb. 23).



25



26

25 Das Team der Capacity-Building-Maßnahmen 2019 in Abbir Cella und Jougar, Tunesien. (Foto: D. Gauss)

26 Abbir Cella, Tunesien. Einmessen von Befunden. (Foto: R. Bockmann)

Kunstgeschichte, des Deutschen Historischen Instituts in Rom (DHI) und der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo konnten die beiden Doktorandinnen F. Rohloff und D. Wohlfarth ihre beiden Promotionsvorhaben „Präsent ohne Präsenz. Deutschland und seine geisteswissenschaftlichen Auslandsinstitute in Rom in der Nachkriegszeit 1943–1956“ (F. Rohloff) und „Auf internationalem Parkett? Wissenschaftlicher Internationalismus an deutschen geisteswissenschaftlichen Forschungsinstituten in Rom (1913–1965)“ (D. Wohlfarth) vorantreiben. Die Quellenerschließung in den Hausarchiven und weiteren staatlichen Archiven in Italien und Deutschland wurde auch im Jahr 2019 fortgesetzt. Auf diesen Recherchearbeiten aufbauend wurde mit der Konzeption und Manuskripterstellung begonnen bzw. diese intensiviert.

2019 wurden erneut unter maßgeblicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes Mise-en-valeur-Maßnahmen in Nordafrika durchgeführt. Im Oktober 2019 konnten **Capacity-Building-Maßnahmen** im Rahmen des Trafopa-Programms in Tunesien ausgeführt werden (R. Bockmann; Abb. 25). Diese stellen eine Fortsetzung der 2017 in Karthago begonnenen Aktivitäten dar, die seit 2018 auch in den beiden Fundorten Abbir Cella und Jougar durchgeführt werden. In der Kombination der Fundorte ist es möglich, sehr unterschiedliche Feldsituationen abzudecken, so dass verschiedene Techniken der Prospektion, Ausgrabung und Dokumentation erlernt werden können (Abb. 26). In der diesjährigen Kampagne nahmen neben dem Projektleiter auf tunesischer Seite insgesamt vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des tunesischen Antikendienstes Institut National du Patrimoine (INP Tunis) und drei Studentinnen der Universität Tunis teil. Die Aktivitäten umfassten den Bereich Ausgrabung (Abbir Cella), Bauaufnahme und digitale Bauwerks-Dokumentation (Jougar). Die Arbeiten wurden geleitet von einem Team von Expertinnen und Experten aus Deutschland und Italien.

2019 wurden im Quartier Didon in Karthago Konservierungsarbeiten an den punischen Befunden und Stabilisierungsmaßnahmen an den römischen Mauern aus *opus caementitium* durchgeführt. Die Raumeinheiten in den archäologischen Befunden im Park wurden mittels farbiger Kiesbeläge kenntlich gemacht. Ferner wurde Geotextil in den umlaufenden Wegen



27 Cherchell, Algerien. Blick in das neu restaurierte Nationalmuseum.
(Foto: U. Kreiling)



28 Tunis. Unterzeichnung des Abkommens zwischen dem DAI Rom und der Université de Tunis – 9 Avril. V.l.n.r.: O. Dally, J. Chaker (Dekan der Faculté des Sciences Humaines et Sociales) und A. Reinicke (deutscher Botschafter in Tunis).
(Foto: C. Zamfirescu)



29 Tunis. Festvortrag von A. Thomsen (rechts) aus Anlass seiner offiziellen Einführung und Unterzeichnung des Kooperationsabkommens zwischen dem DAI Rom und der Université de Tunis – 9 Avril.
(Foto: C. Zamfirescu)

verlegt, um der starken Vegetation auf diesen Einhalt zu gebieten. Am Antiquarium wurde ein Schutzdach gegen Schlagregen ergänzt.

In Algerien konnte in einer letzten Restaurierungskampagne nach 10-jährigen Arbeiten das Nationalmuseum von Cherchell in Zusammenarbeit mit dem Ministère de la Culture und dem Musée National de Cherchell beendet werden. Letzte Statuen wurden restauriert, noch fehlende Schrifttafeln ergänzt, die Beleuchtung nachjustiert und ein Katalog fertiggestellt (U. Kreiling, N. Atif Hamza/Direktorin des Musée Public National de Cherchell (Abb. 27).

Nicht nur durch eigenständige Forschungsvorhaben und Mitarbeit auf Grabungsprojekten des Instituts wurde der Nachwuchs gefördert. Letztere artikuliert sich u. a. in dem bewährten Format von Kursen: Ein numismatischer Kurs konnte erneut in Zusammenarbeit mit dem Koninklijk Nederlands Instituut Rome (KNIR) organisiert werden. Ein weiterer fachwissenschaftlicher Kurs „Ge-Schichten-Buch Neapel“ wurde in Zusammenarbeit mit der Bibliotheca Hertziana und dem DHI Rom durchgeführt (O. Dally, N. Zimmermann).

Besonders kulturpolitisch bedeutsame Ereignisse waren neben der anfangs erwähnten 190-Jahr-Feier gleich zu Beginn des Jahres ein Festakt im Januar 2019 in Tunis in Anwesenheit des deutschen Botschafters A. Reinicke zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem DAI Rom und der Faculté des Sciences Humaines et Sociales der Université de Tunis – 9 Avril (Abb. 28). Damit wurde gleichzeitig der neue DAAD-Dozent in Klassischer Archäologie an der Université de Tunis – 9 Avril A. Thomsen, der fachlich an das DAI Rom angebunden ist, mit dem Festvortrag „L' Ara Gentis Augustae, ou: en pleine Carthage, l'impact de l'art gréco-romain“ eingeführt (Abb. 29).

Hinzu kam die ‚Deutsche Woche‘; sie wurde von der Deutschen Botschaft in Rom koordiniert und stand unter der Schirmherrschaft der Stadt Rom. 30 Jahre nach dem Mauerfall erinnerte sie daran, dass Völkerverständigung keine Barrieren kennt. „Non Farmi Muro!“ (in etwa „Errichte keine Mauer!“) war deshalb auch das Motto für eine ganze Reihe von Veranstaltungen wie Konzerte, Ausstellungen, Performances und Studientage, die von den



30 Informationsstand des DAI Rom bei der Auftaktveranstaltung der ‚Deutschen Woche‘ im MAXXI (Rom) mit A.-M. Mayr. (Foto: I. Balzer)



a



b

31 a. b. Einrichtung und Auftaktveranstaltung der Ausstellung „Vivere l'Agorà. Gli scavi nel centro urbano di Selinunte“ im Museo Baglio Florio im Parco Archeologico di Selinunte, b. v.l.n.r.: A. Henning (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Sammlungsleiterin am Institut für Klassische Archäologie der HU Berlin), O. Dally, V. Elbling (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Italien), B. Agrò (Direttore del Parco Archeologico di Selinunte, Cave di Cusa e Pantelleria) und R. La Rocca (Commissario Straordinario del Centro Regionale per la Progettazione ed il Restauro e per le Scienze applicate ai Beni Culturali della Regione Siciliana). (Fotos: H. Behrens)

deutschen Kulturinstitutionen mit ihren italienischen Partnern vor Ort in ganz Italien vom 6. bis 13. Oktober durchgeführt wurden. Die Abteilung Rom des DAI war in zweierlei Hinsicht stark in die Vorbereitungen und in das Programm involviert. So beteiligte sie sich u. a. an der Auftaktveranstaltung am 6. Oktober im MAXXI (Museo nazionale delle arti del XXI secolo) in Rom. Ein Informationsstand für interessierte Besucherinnen und Besucher und ein Greifenquiz für die Kleinen (Abb. 30) sowie der Vortrag „Dall' *Istituto di Corrispondenza Archeologica* all' *Istituto Archeologico Germanico* – la sede di Roma del DAI 1829–2019“ von O. Dally und H.-J. Beste informierten über das römische Institut des DAI, seine Geschichte(n) und seine Forschungen. Dem Thema Mauer(fall) und Grenzen näherte sich das DAI Rom am 8. Oktober mit einem Studientag zum Limes mit anschließender Tavola rotonda „Roma e i suoi confini – Funzioni e articolazione della comunicazione/Rom und seine Grenzen – Funktionen und Strukturierung von Kommunikation“. Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Rom, V. Elbling, ließ es sich nicht nehmen, die Zuhörerschaft im DAI Rom persönlich zu begrüßen.

Öffentlichkeitsarbeit kam auch bei der Realisierung von Ausstellungsvorhaben zum Tragen, zuletzt bei der Ausstellung „Vivere l'Agorà. Gli scavi nel centro urbano di Selinunte“ im Museo Baglio Florio im Parco Archeologico di Selinunte koordiniert vom Winckelmann-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit dem Parco Archeologico di Selinunte (Abb. 31).

Nachwuchsförderung

Nachwuchsveranstaltungen

1.–7. April Studienkurs „Ge-Schichten-Buch Neapel“ des DAI Rom, der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte und des DHI in Rom.

Neapel gilt als emblematische Stadt des europäischen Südens und wird oft als mediterranes Gegenbild zur westlichen Moderne mit ihren normativen Begriffen von Ordnung, Rationalität und Fortschritt verstanden. Der



32



33

32 Neapel, Santa Chiara. Studienkurs „Ge-Schichten-Buch Neapel“. (Foto: N. Zimmermann)

33 Die Teilnehmer/-innen am Blockseminar des „European Master in Classical Studies“ in Rom. (Foto: D. Gauss)

ausgeprägte Eigencharakter der Stadt unter dem Vesuv leitet sich dabei besonders ab aus der Überlagerung, dem Ineinander und Nebeneinander historischer Epochen und Schichten von der griechischen und römischen Antike über Mittelalter und Barock bis zum Faschismus und in die Gegenwart. Diese Über- und Umschichtungen und die damit verbundenen Bilder und Erzählungen von der Stadt wurden im einwöchigen Intensivkurs mit unterschiedlichen fachlichen Zugangsweisen vor Ort untersucht. 15 Studierende der Fachrichtungen Klassische und Spätantike Archäologie, Kunstgeschichte und Neuere/Neueste Geschichte nahmen erfolgreich am Studienkurs teil (Abb. 32).

17.–21. Juni Blockseminar „European Master in Classical Studies“.

Das DAI Rom in Kooperation mit der Università Roma Tre war Gastgeber des Blockseminars und diesjährigen Koordinatorentreffens des „European Master in Classical Studies“ (EMCC). Der EMCC ist ein internationaler und interdisziplinärer Studiengang der Altertumswissenschaften, der von 13 Partneruniversitäten in neun europäischen Ländern getragen wird. Er wird als Masterstudiengang des Erasmus-Programms von der Europäischen Union gefördert. 17 Masterstudierende nahmen 2019 an dem einwöchigen Seminar in Rom teil und stellten ihre aktuellen Forschungsvorhaben und Master-Arbeiten an der Università Roma Tre und im Villino Amelung, dem Kolleghaus des DAI Rom, den Lehrkräften aller beteiligten Universitäten und des DAI Rom zur Diskussion (Abb. 33). Im Rahmen des EMCC fand außerdem der Abendvortrag von F. Prontera „Mappae mundi da Erodoto (IV 36–45) a Polibio (III 36–38)“ statt. Den Abschluss fand die Seminarwoche mit der Koordinatorenratssitzung und einer Evaluierung.

20.–30. September Numismatikkurs „Coins and the City – Coinage as a historical source from Antiquity to the Early Modern period: the case of Rome“. Das Koninklijk Nederlands Instituut Rome (KNIR) in Zusammenarbeit mit dem DAI Rom sowie der National Research School for Classical Studies in the Netherlands (OIKOS), dem John Felice Rome Center, der Loyola University Chicago und der Radboud University.



34 Bestimmungsübungen innerhalb des Numismatikurses „Coins and the City“. (Foto: E. Manders/Nijmegen)

Römische Münzen geben Einblicke in die städtische Vergangenheit: Sie zeigen oft Bilder von Gebäuden und Denkmälern, die in der Stadt Rom standen und manchmal noch existieren, ebenso wie die frühneuzeitlichen päpstlichen Medaillen antike und zeitgenössische Architektur sowie Ansichten der gesamten Stadtlandschaft aufweisen. In dem zehntägigen Intensivkurs beschäftigten sich 16 Studierende der Altertumswissenschaften aus den Niederlanden, Deutschland und Österreich mit der Analyse und Auswertung dieser besonderen Münzen und Medaillen als historische Quelle (Abb. 34), die eine Fülle von Informationen bieten, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Sozial-, Politik- und Kulturgeschichte der Stadt Rom in der Antike und der frühen Neuzeit lag.

Stipendien und Gäste

Auslands- und Forschungsstipendiatin

Dr. des. S. C. Neumann

Durch Drittmittel finanzierte Stipendien

Dr. S. Helas (Gerda Henkel Stiftung, in Kooperation mit der Universität Bonn)

Aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanzierte Forschungsaufenthalte

F. Rohloff M.A. M.Ed., D. Wohlfarth

Trafopa – Stipendienprogramm für tunesische Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler (vom Auswärtigen Amt gefördert)

Im Jahr 2019 konnte das Stipendienprogramm für tunesische Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler fortgeführt werden. Aufgrund der Umstände vor allem des Institutsumzuges wurde das Programm jedoch erst zum Oktober aufgenommen.

Insgesamt wurden zehn Stipendien vergeben, davon fünf an Beschäftigte der tunesischen Denkmalpflegebehörde Institut National du Patrimoine (INP Tunis), drei an Doktorandinnen der Faculté des Sciences Humaines et Sociales, Université de Tunis („9 Avril“), eines an einen Mitarbeiter der Université de Sousse und eines an eine Mitarbeiterin der Université de la Manouba, Tunis.

Oktober 2019 M. Chetoui (INP Tunis), Le site de Koustilya à Tozeur/La région de Nefzaoua: Approche historique et archéologique; M. Brahmi (INP Tunis), Les établissements civils dans une zone frontalière du limes africain: le cas du Sud tunisien.

November 2019 N. Guedri (Université de Tunis), Monnaies de trésors frappées dans les ateliers de frappes ifriqiyens: Étude numismatique et historique; I. Lemjed (Université de Tunis), Le corps dans le monde romano-africain: du plaisir au péché; R. Ghaddhab (Université de Sousse), Cités et



35 Die tunesischen Stipendiatinnen und Stipendiaten des Monats November am DAI Rom, v.l.n.r.: N. Guedri, I. Lemjed, R. Ghadhab, H. Ben Younes, M. Mahmoudi, S. Lefi. (Foto: Ch. Lehnert)

villes durant l'Antiquité tardive en Afrique Proconsulaire; H. Ben Younes (Université de la Manouba), L'organisation urbaine très particulière de l'île de Djerba, daterait-elle de l'antiquité ?; M. Mahmoudi (INP Tunis), Les stèles anépigraphes du Musée National du Bardo. Étude archéologique e historique; S. Lefi (Université de Tunis), Les sites et les monuments archéologiques entre Mahres et Skhira au période médiévale (Abb. 35).

Dezember 2019 L. Fersi (INP Tunis), Les oenoches à embouchures pincées en Méditerranée occidentale: typologie et chronologie; N. Derbel (INP Tunis), Recherche sur les différentes fonctions occupées par les chrétiens et les titres ecclésiastiques portés par les membres du clergé en Afrique du Nord à l'époque paléochrétienne et mentionnés par les inscriptions et les sources littéraires.

Gäste aus Tunesien

Dr. H. Ben Romdhane (13.–26.05., 18.09.–03.10.), A. Daadaa (13.–26.05.).

Gäste

Dr. W. David (8.10.–4.10.), Dr. P. Larenok (14.–20.10.), Dr. V. Larenok (13.–20.10.).

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Aufgrund des Umzuges der Abteilung Rom fanden im ersten Halbjahr 2019 nur wenige Veranstaltungen statt: eine Nuove Ricerche und die Abteilungskonferenz, beide im Villino Amelung. Der erste Vortrag – und damit die *Lectio inauguralis Viae Siciliae* zur Eröffnung der neuen Zwischenunterkunft des DAI Rom – eröffnete am 27. Juni die Veranstaltungssaison, die 2019 insbesondere durch den 190. Geburtstag des DAI, der Settimana Tedesca „Non farmi muro!“ der deutschen Botschaft in Italien sowie durch zahlreiche Studientage und Konferenzen geprägt war.

Vorträge

NUOVE RICERCHE

11. April B. Ferrara (Neapel), Roscigno - Monte Pruno: la ricerca archeologica in un sito indigeno nell'entroterra di Paestum **27. Juni** C. Panella (Rom) – M. Papini (Rom), Le „Terme di Elagabalo“: i contesti e i rinvenimenti scultorei. *Lectio inauguralis Viae Siciliae* zur Eröffnung der neuen Zwischenunterkunft des DAI Rom in der Via Sicilia 136 (Abb. 36) **26. September** L. Claes (Leiden), Legitimacy and loyalty between the Severan emperors and their soldiers in the provincia Germania Inferior **24. Oktober** I. M. Muntoni (Foggia) – S. Gallo (Matera) – G. Eramo (Bari), Produzioni ceramiche locali e importazioni nella Siritide di epoca orientalizzante. Nuovi dati dall'archeometria **31. Oktober** W. David (Frankfurt a. M.), Boier in der Cispadana, im Donauraum und in Gallien: ein Paradebeispiel für keltische Migration?



36 Eröffnungsvortrag (hier: M. Papini) „Le ‚Terme di Elagabalo‘: i contesti e i rinvenimenti scultorei“ in der neuen Zwischenunterkunft des DAI Rom in der Via Sicilia 136. (Foto: D. Gauss)

Sonstige Vorträge

18. Juni Università Roma Tre, Vortrag zu Ehren von P. Funke (Münster) im Rahmen des „European Master in Classical Cultures“ (EMCC): F. Prontera (Perugia), Mappae mundi da Erodoto (IV 36–45) a Polibio (III 36–38)

23. September John Felice Rome Center, Vortrag innerhalb des Numismatikurses „Coins and the City – Coinage as a historical source from Antiquity to the Early Modern period: the case of Rome“: LUC. N. T. Elkins (Baylor), The choice of architectural coin types in the Early Roman Empire.

Palilien-Adunanz (Abb. 37)

30. April Campidoglio, Sala della Protomoteca.

Es sprachen: L. Bergamo (Rom) – V. Elbling (Rom) – F. Fless (Berlin) – A. Karivieri (Rom): Grußworte; O. Dally (Rom), L’Istituto Archeologico

Germanico di Roma 190 anni dopo: la prospettiva tedesca; C. Parisi Presicce (Rom), L’Istituto Archeologico Germanico di Roma 190 anni dopo: la prospettiva italiana.

Winckelmann-Adunanz (Abb. 38)

12. Dezember O. Dally (Rom): Begrüßung; M. Egg (Mainz), Italien und die Hallstattkulturen – kultureller Transfer über die Alpen während der älteren Eisenzeit (8.–5. Jh. v. Chr.); O. Dally (Rom), Übergabe der Urkunden an die neu gewählten Mitglieder des Instituts.

Internationale Vortragsreihen

ITAR (Incontri tardoantichi a Roma)

Vortragsreihe zur Spätantike in Zusammenarbeit von École française de Rome (EFR), der American Academy in Rome (AAR), dem DAI Rom, dem Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana (PIAC) und Università degli studi La Sapienza.

17. Oktober L. P. Gnaccolini (Milano), Un ciclo pittorico paleocristiano inedito nell’Italia padana: la chiesa della Madonna del Carmine di Bariano.

Incontri AIAC (Associazione Internazionale di Archeologia Classica)

Vortragsreihe der archäologischen Institutionen in Rom (u. a. DAI Rom), in der junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Promovierende, Stipendiatinnen und Stipendiaten etc.), die in oder über Italien forschen, ihre Arbeiten zur Diskussion stellen können.

21. Januar American Academy in Rome, Schwerpunktthema „Gestione dell’acqua e topografia suburbana“: A. Glennie (Rom), Coping with Absence: Rainwater Harvesting at Roman Cosa; G. Restaino (Pavia), Il tempio ,έν τῷ προαστείῳ‘ di Eliogabalo. Problemi storici e topografici. Moderation: L. Lancaster (Rom) **18. Februar** École française de Rome, Schwerpunktthema „Geoarcheologia, modalità insediative e abitative dal Paleolitico all’età del ferro“: A. Pereira (Rom), Transizione al mondo di Neanderthal nella penisola italiana durante l’antico paleolitico: cronologia dei siti del bacino di Frosinone; F. Macerola (Rom), L’area medio-adriatica nella prima età del ferro: aspetti unitari e differenze culturali; G. Mancuso (Rom),



37



38

- 37** Palilien-Adunanz zum 190. Geburtstag des DAI Rom, Blick in die vollbesetzte Sala della Protomoteca im römischen Palazzo del Campidoglio. (Foto: D. Gauss)
- 38** M. Egg spricht während der Winckelmann-Adunanz über „Italien und die Hallstattkulturen – kultureller Transfer über die Alpen während der älteren Eisenzeit (8.–5. Jh. v. Chr.)“. (Foto: H. Behrens)

L'isolato Mansuelli di Marzabotto (Bo). Studio dei materiali e analisi architettonica. Moderation: A. Pizzo (Rom) **11. März** Escuela Española de Historia y Arqueología en Roma, Schwerpunktthema „Il linguaggio dell'architettura domestica: modelli e sperimentazioni dall'ellenismo all'età tardoantica“: V. Bruni (Rom), Un cortile nell'atrio: la ripresa di modelli ellenistici nelle case della Pompei pre-coloniale; R. Montoya Gonzalez (Leicester), Villas, espacios arquitectónicos y su decoración en la provincia Bética: aspectos locales y regionales; G. Ciucci (Rom), Architettura, linguaggi e spazi: la villa maritima come linguaggio condiviso nel Mediterraneo centrale e occidentale; F. Benfante (Rom), La domus delle Sette Sale a Roma e le sperimentazioni dell'architettura residenziale in età tardoantica. Moderation: Á. Corrales Álvarez (Rom) **15. April** Istituto Svedese di Studi Classici a Roma, Schwerpunktthema „Iconografie del Mediterraneo, dall'età arcaica all'epoca imperiale“: C. Mazet (Rom), Tra ketos e meixoparthenos. Donna serpente e pisciforme dall'Oriente al Mediterraneo arcaico (VII–VI sec. a. C); C. Mascolo (Rom), Deus Facere. La costruzione dei definita membra nelle immagine divine; A. Taiuti (Rom, Sorbonne), Imago feminae: tipi e varianti statuarie femminili nella tarda-repubblica e nella prima età imperiale. Moderation: M. Papini (Rom) **13. Mai** British School at Rome, Schwerpunktthema „Il fiume, la terra, le strade. Sguardi sul suburbio di Roma“: Y.-C. Kim (Rom), Centuriated Luceria and the History of Roman Republican Colonisation; M. Pucci (Rom), Qui ex agro [...] Labicano cognominantur, Plin. Nat. Hist. III, 63, 5–6. Lo studio dell'ager Labicanus tra fonti ed evidenza archeologica; M. Ippoliti (Rom), Tra il Tevere e la Via Appia. Caratteri di un paesaggio suburbano di Roma antica; G. Giovannetti (Rom), Approdi e argini sul Tevere fra Urbe e suburbio. Moderation: R. Volpe (Rom) **2. Dezember** École Française de Rome, Schwerpunktthema „Il materiale lapideo tra necessità costruttive ed espressione formale: uso e reimpiego“: D. Diffendael (Rom), Problems and possibilities in the study of Tufo Lionato in Roman architecture; S. Barker (Rom), The economics of tomb construction in late Republican Rome; P. Ralli (Rom), Tecniche costruttive nelle chiese del Peloponneso (IV–VII secolo). Moderation: P. Vitti (Notre Dame/USA).



39

40

- 39 Veranstaltungsreihe „Etruschi e Italici ,a Nord delle Alpi’ – Ricerche attuali di etruscologia e archeologia italica nei paesi di lingua tedesca“. (Foto: C. Colombi)
- 40 Das Organisationsteam und die Teilnehmer/-innen am Studientag der Reihe „Etruschi e Italici ,a Nord delle Alpi’. Nuove ricerche in etruscologia e archeologia italica nei paesi di lingua tedesca“. (Foto: M. Block)

Etruschi e Italici ,a Nord delle Alpi’ – Ricerche attuali di etruscologia e archeologia italica nei paesi di lingua tedesca (Abb. 39)

Veranstaltungsreihe organisiert vom DAI Rom (C. Colombi) und der Arbeitsgemeinschaft „Etrusker & Italiker“ (R. Da Vela/Universität Tübingen und R. Krämer/Universität Rostock). In zwei Abendvorträgen sowie zwei Studientagen wurden im DAI Rom die zahlreichen neuen Forschungsprojekte im deutschsprachigen Raum auf dem Gebiet der vorrömischen italienischen Archäologie vorgestellt. Insbesondere jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus deutschsprachigen Forschungsinstitutionen sollte die Möglichkeit gegeben werden, ihre Forschung in Italien zu präsentieren und somit den Austausch zwischen Nachwuchs- und etablierten Forscherinnen und Forschern nördlich und südlich der Alpen zu erleichtern und zu fördern.

14. November E. Thiermann (Basel), L’archeologia funeraria come fonte per la storia sociale etrusca. Cerveteri in epoca tardo-classica ed ellenistica

21. November N. Burkhardt (Eichstätt-Ingolstadt), Zwischen Konkurrenz, individueller Erinnerung und Gemeinschaft. Die Bestattungssitten in den westgriechischen Kolonien (8.–6. Jh. v. Chr.)

28. November C. Colombi (Rom) – R. Krämer (Rostock), Introduzione alla giornata di studio; O. Dörrer (Marburg), Studi cronologici sulla prima Età del Ferro: l’inizio della presenza greca nell’Italia tirrenica nel contesto storico; P. Roncoroni (Berlin), „Plebes vero ea igitur, in qua gentes civium patriciae non insunt“ (C. Ateius Capito) – Sull’origine delle ‚gentes romanae‘ e il problema dell’identificazione della genesi di unità sociali parentali nelle necropoli laziali della prima Età del Ferro e del periodo orientalizzante; V. Timpano (Berlin), Per un’archeologia delle pratiche rituali in Roma arcaica; A. Piccioni (Eichstätt-Ingolstadt), Di spiriti protettori ed eroi familiari: due casi dell’Italia arcaica a confronto; G. Bardelli (Mainz), La ‚Tomba della Regina‘ di Numana – Lo straordinario complesso tombale di una donna picena della fine del VI secolo a. C.; R. A. Eser (Berlin) – F. Becker (Berlin), Esisteva la riduzione del ferro all’isola d’Elba nel periodo etrusco (dal VII secolo agli inizi III secolo a. C.)? Moderation: C. Colombi (Rom) – R. Krämer (Rostock)

5. Dezember R. Da Vela (Tübingen), Introduzione alla giornata di studio; M. Franceschini (Zürich), Flowscapes e reti di comunicazione in Etruria; C. Negrini (Wien) – P. Amann (Wien), La necropoli di S. Martino in Gattara (RA). Un nuovo progetto dell’Università di Vienna; A. Mistireki (Bern/Zürich), Home sweet home. Architettura domestica e quotidianità nell’antica città di Spina; A. Hoer (Berlin/Zürich), Fortificazioni di altura del Sannio. Tra storia e archeologia; N. Wagner (Berlin/Caserta/Rom), Iconografie delle terrecotte architettoniche nella Capua ellenistica; K. De Decker (Münster), Profumo destinato all’uomo? Vasi monoansati del tipo Tuscania, tomba 1, corredo No 25.; Ch. Lehnert (Rom), Santuari e colonie. Processi di trasformazione durante la colonizzazione romana dell’Italia. Moderation: R. Da Vela (Tübingen) – R. Krämer (Rostock) (Abb. 40).

Tagungen, Studientage, Workshops

11.–12. Februar Wissenschaftliche Abteilungskonferenz des DAI Rom (Beschäftigte des DAI Rom sowie Projektangehörige) im Villino Amelung zum Jahr 2018:

11. Februar O. Dally, Begrüßung, Personalien und weiteres.

Es sprachen zu den Arbeitsbereichen des DAI Rom: Fotothek: K. Meinecke, Die Arbeit der Fotothek 2018; R. Bucolo, La campagna fotografica 2018 a Villa Wolkonsky. Ricognizioni e nuovi dati; Archiv: V. Capobianco, DAI Rom Archiv: Stand der Arbeit am 31. Dezember 2018/ Archivio dell'Istituto Archeologico Germanico: Situazione al 31. Dezember 2018; M. Unger, Gelehrte, Ausgräber und Kunsthändler. Die Korrespondenz des *Instituto di Corrispondenza Archeologica* als Wissensquelle und Netzwerkindikator. Stand der Arbeiten 2018; Bibliothek: C. Henning, Bibliothek – Rückblick; Redaktion: N. Zimmermann – M. Menzel – L. Bierstedt, Redaktion – Bericht 2018 und Ausblick 2019; Öffentlichkeitsarbeit: I. Balzer – A.-M. Mayr, Rückblick Öffentlichkeitsarbeit 2018; I. Balzer, Öffentlichkeitsarbeit 2019: 190 Jahre DAI Rom; I. Balzer – A. Ciangherotti, Homepage/ Facebook (Biblioteca); IT/Thesaurus: C. Colombi – F. Riebschläger, Kurzbericht über die Arbeit der IT 2018; C. Colombi – L. Vitt – M. Block, iDAI. thesauri und iDAI.gazetteer: Die Arbeiten der Abteilung Rom 2018; Site-Management/Mise-en-valeur/Capacity-building (Nordafrika): O. Dally – U. Kreilinger, Cherrhell; K. Meinecke, Die Aktivitäten in Tunesien 2018; A. Thomsen, Die neu eingerichtete DAAD-Dozentur in Tunis: erste Erfahrungen und anvisierte Perspektiven.

Es sprachen zu den Forschungen am DAI Rom: Schwerpunkt Stadt- und Siedlungsforschung: H.-J. Beste, Amphitheater im Vergleich: das Kolosseum und das Amphitheater von Capua; H.-J. Beste, Die Domus Aurea; C. Colombi, Projekt „Landschaftsentwicklung im Bereich der Prile-Bucht und Erforschung der Häfen der etruskischen Stadt Vetulonia“ – Bericht über die Arbeiten 2018; S. Oraschewski, Stand Dissertationsprojekt „Wirtschaftliche Aspekte stadtrömischer Großbauprojekte in der Antike“; L. Bierstedt, Stand Dissertationsvorhaben „Die Nuraghe Arrubiu. Die Funde aus dem Vorhof Y und dem Haus Y“; Schwerpunkt Kult und Heiligtum: O. Dally – S. Aglietti – H.-J. Beste, Kapitäl Südhalbinsel (Topographie; Heiligtum des Iuppiter Optimus Maximus; Tempel des Iuppiter Optimus Maximus); S. C. Neumann, Die keramischen Funde aus dem Stadtheiligtum von Metapont. Neue Untersuchungen zu Chronologie, Konsumptionsverhalten und Warenaustausch;

L. Vitt, Stand Dissertationsprojekt „Die sakrale Wiedernutzung prähistorischer Nuraghen in punisch-römischer Zeit auf Sardinien“.

12. Februar Schwerpunkt Kulturelle Kontakte – Mobilität und Interaktion: O. Dally – S. Helas (Bonn), Selinunt: Der sakrale Raum auf der Selinuntiner Agora. Bericht aus den laufenden Forschungen II; O. Dally, Vorstellung des Dissertationsprojektes „Bauuntersuchung des Peribolos des Tempels (A+B)“ von H. Bücherl; M. Wolf, Die Architektur der Schatzhäuser von Olympia Teil 1. Grundlagen; K. Meinecke, Der Kalif als spätantiker Herrscher; Schwerpunkt Sepulkralarchäologie: J. Boensch-Bär, Aktueller Stand zum Dissertationsprojekt „Die Gestaltung kaiserzeitlicher Grabmäler in Karthago/ im nordosttunesischen Raum“; Th. Fröhlich – S. Haps (Dortmund), Wandmalereien des Columbarium di Vigna Codini III; N. Zimmermann, Arbeiten in der Villa dei Sette Bassi und in den Katakomben Domitilla und Randanini; A. Felle (Bari) – A. Vilella (Bari), La documentazione epigrafica di Vigna Codini III e Vigna Randanini: nuovi dati e prospettive di ricerca; M. Block, Römische Sarkophage in den westlichen Provinzen. Bilder – Bauten – Betrachter; Schwerpunkt Forschungs- und Wissenschaftsgeschichte in Rom: O. Dally – S. De Luca – M. Unger, Buchprojekt „Visualisierungsstrategien DAI Rom; Visualisierungsstrategien in den Adunzen des DAI Rom 1829 bis 1900. Neue Recherchen zum Buchprojekt über die Geschichte der römischen Fotothek“; M. Unger, Emil Braun und sein Umfeld. Der Fotograf Gustav Reiger (1819–1876) in Rom; M. Unger, Dissertationsprojekt „Vasenbilder. Keramikzeichnungen aus dem Archäologischen Apparat des *Instituto di Corrispondenza Archeologica*. Darstellungen des Fragmentierten“; J. Boensch-Bär, Digitales Nordafrika-Archiv (NAHA): Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses von Friedrich Rakob; Projekt „Geschichte der in Rom ansässigen deutschen Forschungs- und Kulturinstitute“: F. Rohloff, Zwischen Alltagsgeschäft und kulturpolitischer Repräsentation. Deutschland und seine geisteswissenschaftlichen Einrichtungen in Rom im 20. Jahrhundert; D. Wohlfarth, Auf internationalem Parkett? Verständnis und Praktizierung von Internationalität deutscher geisteswissenschaftlicher Auslandsinstitute in Rom (1913–1965).

6.–8. März 3. Internationale Tagung „Laterizio: Demolire riciclare reinventare. La lunga vita e l’eredità del laterizio romano nella storia dell’architettura“, DAI Rom in Zusammenarbeit mit der École française de Rome, der Escuela Espanola de Historia y Arqueología en Roma – CSIS, des Instituts de Recherche sur l’Architecture Antique (IRAA) und dem Dipartimento di Architettura der Università Roma Tre.

Nach den ersten beiden Veranstaltungen zum Thema „Il laterizio nei cantieri imperiali. Roma e il Mediterraneo“ (Rom, November 2014) und „Alle origini del laterizio romano. Nascita e diffusione del mattone cotto nel Mediterraneo tra IV e I sec. a. C.“ (Padua, April 2016) wurde im dritten internationalen Workshop 2019 in Rom die Lebensdauer des römischen Ziegels behandelt. Die Kenntnis über die Entstehung und Verbreitung römischer Ziegel im antiken Mittelmeerraum führt auch zu der Frage, in welchem Umfang und bis zu welchem Zeitpunkt dieses Baumaterial, das die Geschichte der römischen Architektur geprägt hat, verwendet und vor allem wiederverwendet/recycelt wurde.

6. März École Française de Rome.

Es sprachen: C. Virlovvet (Rom), Saluti; E. Bukowiecki (Rom) – A. Pizzo (Rom) – R. Volpe (Rom), Introduzione e presentazione dei volumi; J. Bonetto (Rom) – E. Bukowiecki (Rom) – R. Volpe (Rom), Alle origini del laterizio romano. Nascita e diffusione del mattone cotto nel Mediterraneo tra IV e I sec. a. C. (Atti del il workshop internazionale „Laterizio“, Padova, 26–28.04.2016), Roma 2019, edizioni Quasar; M. Bustamante-Alvarez (Granada) – A. Pizzo (Rom), El *opus testaceum* en Augusta Emerita: producción y uso, Hispania Antigua, Serie Arqueológica, 8, Roma 2018, L’Erma di Bretschneider; Schwerpunktthema „Demolire“: F. Cantini (Pisa) – R. Belcari (Pisa) – S. Raneri (Pisa), I laterizi della Villa dei Vetti. Materiali, tecniche costruttive e organizzazione del cantiere nel Valdarno tardo antico; A. De Cristofaro (Rom) – G. Di Giacomo (Rom) – A. Ricchioni (Rom) – D. Rossi (Rom) – C. Tozzi (Rom), Un cantiere di spoliazione al km 12,000 della Via Aurelia a Roma: tempi e modalità di reimpiego dei laterizi tra l’età tardo antica e l’altomedioevo; G. F. De Simone (Neapel) – J. Soucek (Neapel),

Spoliation strategies at a Roman villa on the slopes of Mt. Vesuvius; L. Leontaris (Athen) – I. Stamou (Athen) – K. L. Zachos (Athen), Pillaging and recycling of bricks from the Augustan walls of Nicopolis: A diachronic study; N. Marconi (Rom), „Muro fatto di tevolozze“: laterizi di reimpiego nei cantieri di Roma barocca; U. Fusco (Rom), Evidenze per la presenza di un cantiere di spoliazione e redistribuzione del materiale edilizio nel pianoro di Veio (RM); S. Camporeale (Rom) – M. Serlorenzi (Rom), Tra demolizioni e sperimentazioni: riusi dei laterizi e tempi di smontaggio delle murature in *opus testaceum* di Piazza Dante a Roma; E. Gallochio (Rom), La spoliazione della Casa di Augusto sul Palatino e il reimpiego dei laterizi nel cantiere del Santuario di Apollo; L. Schifi (Rom), Roma (I° Municipio). Gli ambienti romani della Confartigianato. Un cantiere di spoliazione alle pendici settentrionali del Celio. Moderation: L. Lancaster (Ohio); Schwerpunktthema „Riciclare 1“: E. J. Shepherd (Rom), Giuseppe Valadier e il tetto del tempio di Portuno, 1829–1835; N. Bernacchio (Rom), Laterizi di riuso nelle strutture dell’area dei Fori Imperiali dal IX al XVI secolo; M. Bianchini (Rom) – M. Vitti (Rom), Il complesso dei Mercati di Traiano come esempio diacronico del reimpiego del laterizio dall’età traianea al XIV secolo; N. Giannini (Rom), L’edilizia di Roma Medievale. Nuove acquisizioni sui modi di costruire in laterizio a Roma tra VII e XV secolo. Moderation: H.-J. Beste (Rom).

7. März Università Roma Tre, Dipartimento di Architettura.

Es sprachen: E. Pallottino (Rom), Saluti; Schwerpunktthema „Riciclare 2“: C. Previato (Padua), Il riuso delle tegole nelle strutture murarie: dimensione, caratteristiche e ragioni di un fenomeno diffuso in età romana. Il caso dell’Italia settentrionale; E. Cirelli (Bologna) – J. R. Snyder (Bologna), Brick production and reuse in late antique and early medieval Ravenna (5th–10th); L. Spera (Rom), Riuso e produzione di laterizi a Roma nell’altomedioevo. Acquisizioni dalle analisi murarie nella nuova area archeologica a San Paolo fuori le mura; F. Collura (Palermo); Il laterizio di tradizione ellenistica tra tardoantico e medioevo nei centri della Sicilia settentrionale; S. Rapuano (Benevent), Esempi di reimpiego di laterizi romani a Benevento fra tarda antichità e medioevo. Moderation: X. Lafon (Rom); A. Jimenez Sacho (Sevilla),

Acerca de construcción con ladrillo en Sevilla entre la Antigüedad y el Medioevo. La cuestión del material; Schwerpunktthema „Reinventare“: A. Cardone (Foggia) – R. Giuliani (Foggia) – N. M. Mangialardi (Foggia), Il laterizio nei cantieri della Puglia centro-settentrionale tardoantica e medievale tra reimpieghi e nuove produzioni; F. A. Cuteri (Reggio Calabria) – G. Hyeraci (Reggio Calabria), Reimpieghi e nuove produzioni di laterizi nella Calabria tardo-antica e medievale; D. Labate (Bologna), Produzione e riuso dei laterizi a Modena dal tardo antico al basso medioevo; L. Greppi (Mailand), La reinterpretazione del laterizio nei cantieri della Milano cristiana: dal quadro generale ai nuovi dati sulla basilica di San Simpliciano; G. Amabili (Aosta) – G. Sartorio (Aosta), Da Augusta Praetoria ad Aosta: aspetti della produzione e utilizzo del laterizio in una città alpina. Moderation: R. Volpe (Rom).

8. März Università Roma Tre, Dipartimento di Architettura.

Schwerpunktthema: „Demolire, Riciclare, Reinventare: casi di studio“: S. Camporeale (Rom), presentazione Poster; S. Aglietti (Rom), Spunti di ricerca sull’approvvigionamento e la distribuzione dei laterizi nelle sepolture in fossa di età romana; P. Hamari (Helsinki), Recycling brick and tile in Roman Petra (Jordan); L. Jevtovic (Belgrad), Case study – use and reuse of ceramic building material for constructing the graves of ancient Viminacium; M. Covolan (Salerno), Tegulae fratte: tre casi di reimpiego nella prima età imperiale dalla necropoli di Cuma; F. Muscolino (Neapel), Il riuso di laterizi a Taormina in età romana; A. Pizzo (Rom) – Á. Corrales (Rom), Le pratiche del reimpiego dei mattoni nell’architettura domestica di Augusta Emerita (Mérida, Spagna); M. Bustamante-Álvarez (Granada) – E. H. Sánchez López (Granada), El reciclaje del material latericio en ámbito figlinario: el suburbium alfarero de Cartuja (Granada, Spain); O. Rodríguez Gutiérrez (Sevilla), Cuando nada es lo que parece. Prácticas singulares con material latericio en la construcción romana en el Valle del Guadalquivir; M. Serlorenzi (Rom), Presentazione Poster; C. Persiani (Rom), De minimis: il riuso dei materiali nella manutenzione delle mura Aureliane nel XV e XVI secolo; S. Zanetto (Padua), La seconda vita del laterizio romano in area alto adriatica: circolazione e tecniche tra VI e XI secolo; R. Spadea (Catanzaro) – A. Racheli

(Rom), Riutilizzo del laterizio in Calabria: il caso della Roccelletta a Scolacium; R. Consoli (Reggio Calabria), Nuovi dati sulla produzione e il riuso del laterizio in Calabria dal V all’XI secolo; M. Zampilli (Rom) – G. Cangi (Bologna), La costruzione di due volte reali in laterizio nel Palazzo Buonaccorsi di Macerata; F. Susini (Firenze) – E. Romano (Rom), Forme di memorie materiale e immateriale nella Basilica di San Piero a Grado (Pi): il reimpiego del laterizio romano dal gradus all’eccelesia; R. Pansini (Siena), Uso e riuso di laterizi romani in una torre medievale: il caso di Via dei Montanini 16 a Siena; M.-A. Causarano (Padua), Il reimpiego dei laterizi romani nell’edilizia medievale a Padova; E. Passa (Rom), I laterizi provenienti dalla catacomba di Santa Mustiola a Chiusi (SI): per un ipotesi di riuso; J. Martin (Berlin), From lining for canals to the dome at Hagia Sophia. Brick architecture in Imperial and Early Byzantine western Asia Minor; R. Santangeli Valenzani (Rom) – D. Esposito (Rom), Considerazioni conclusive; J. Ochsendorf (Cambridge), Le volte ,in foglio‘; P. Vitti (Rom), La qubbat almoravide di Marrakech e le origini delle volte di mattoni in foglio. Moderation: M. Serlorenzi (Rom); „Cantiere di costruzione di una volta in foglio“: S. Sturm (Rom) – G. Bellingeri (Rom) – G. Ortolani (Rom) – A. A. Durà (Rom) – P. Vitti (Rom) – A. Baratta (Rom).

21.–23. März Internationale Konferenz „Italy in the 5th Century: Social, Political and Economic Transformations in a Society under Stress, 395–493 CE“. In Zusammenarbeit mit dem Istituto Svizzero, dem Museo Nazionale Romano – Palazzo Altemps, der DFG, der Eberhard Karls Universität Tübingen (SFB 923 bedrohte Ordnungen) und dem Schweizerischen Nationalfond (Abb. 41).

Die internationale Konferenz nahm die Transformationsprozesse in Italien im 5. Jahrhundert n. Chr. in den Blick, eine Zeit, die generell von der Auflösung des weströmischen Reiches und dem politischen Niedergang geprägt ist. Der Blick auf regionale Prozesse im italienischen Kernland und auf die verschiedenen sozialen Gruppen in ihren ganz unterschiedlichen Strategien im Umgang mit den Krisensituationen ermöglichte in der Gesamtschau zahlreiche differenzierte Einblicke in die sozialen, politischen und ökonomischen Vorgänge, die Gesellschaft und Kultur in dieser Zeit des Wandels bestimmten.



ITALY IN THE 5TH CENTURY SOCIAL, POLITICAL AND ECONOMIC TRANSFORMATIONS IN A SOCIETY UNDER STRESS, 395-493 CE

41 Internationale Tagung „Italy in the 5th Century: Social, Political and Economic Transformations in a Society under Stress, 395-493 CE“. (Poster der Tagung)

21. März Museo Nazionale Romano – Palazzo Altemps.

Es sprachen: D. Porro (Rom), O. Dally (Rom), Welcome; S. Schmidt-Hofner (Tübingen) – S. Bühler (Tübingen), Introduction; S. Bühler (Tübingen), Imperial Elites; S. Schmidt-Hofner (Tübingen), Municipal Elites; J. Weisweiler (Cambridge), Fiscality and Elite Formation; J. Wijnendaele (Ghent), Warfare and Violence; C. Machado (St. Andrews), Portraits and Elite Representation; P. Tedesco (Tübingen), Economic Trajectories and Commerce: A Survey; R. Kirstein (Tübingen), Poetry under Stress. Paulinus of Nola between Violence and Peace in the Early 5th C.; K. Sessa (Ohio), Spiritual Developments; M.-R. Salzman (Riverside), Simony and the State in the Fifth Century Church. Moderation: R. Lizzi (Perugia).

22. März Istituto Svizzero di Roma.

Es sprachen: A. Brändli (Rom), Welcome; C. Negrelli (Venedig), Aemilia; F. Cantini (Pisa), Tuscia Annonaria and Suburbicaria; F. Oppedisano (Pisa), Umbria, Flaminia and Picenum; C. Mure (Bern), Latium and the Roman

Suburbium; E. Savino (Neapel), Campania; B. Sangineto (Arcavacata di Rende), Lucania and Bruttium; P. G. Spanu (Sassari), Corsica and Sardegna; A. C. Barba (Granada), Settlement Patterns in the Sicilian Countryside; G. Volpe (Foggia) – R. Goffredo (Foggia), Apulia and Calabria. Moderation: M. Maiuro (Rom) – A. Marccone (Rom).

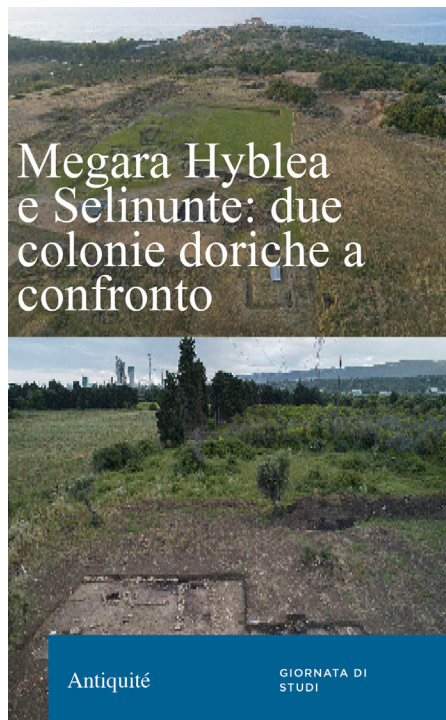
23. März Istituto Svizzero di Roma.

Es sprachen: D. Vera (Parma), Chair; K. Bowes (Philadelphia), Peasants and Agriculture; A. Chavarría Arnau (Padua), Venetia and Histria; F. Marani (Tuscia), Monetary Circulation: A complex system; U. Roberto (Rom), Italy and the East; N. Christie (Leicester), Cities; S. Rebenich (Bern), Conclusions.

4. Juli Studententag „Megara Hyblea e Selinunte: due colonie doriche a confronto“. In Zusammenarbeit mit der l'Ecole française de Rome (EFR) (Abb. 42).

Die Idee des Studientages war es, die Ergebnisse der Forschungen der EFR in Megara Hyblaia und des DAI Rom in Selinunte, das im späten 7. Jahrhundert v. Chr. von Megara Hyblaia aus gegründet worden ist, miteinander zu vergleichen und zu übergreifenden Aussagen zur Urbanistik und zu Lebensbereichen beider Städte von der archaischen Zeit bis zum Hellenismus zu kommen.

Es sprachen: C. Virlouvet (Rom) – O. Dally (Rom), Saluti; O. Dally – J.-C. Sourisseau (Rom), Presentazione della giornata e delle prospettive di ricerca; S. Helas (Bonn), Commemorare gli antenati a Selinunte. La zona rocciosa sull'agora come Tritopatreion?; R.-M. Bérard (Aix-en-Provence) – H. Tréziny (Aix-en-Provence), L'urbanisme archaïque de Mégara Hyblaea: travaux récents et perspectives; J.-C. Sourisseau (Aix-en-Provence), Nouvelles perspectives sur les céramiques archaïques de Mégara Hyblaea; L. Adorno (Bonn), Da Megara Hyblaea a Selinunte: trasmissione di cognizioni tecniche ed elementi culturali nella produzione vascolare; F. Mège (Berlin), Cocciopesti di Sicilia ellenistica, tra Megara e Selinunte. Studio comparativo ed interdisciplinare; C. Antonetti (Venedig), Selinunte e la Sicilia



42 „Megara Hyblea e Selinunte: due colonie doriche a confronto“, Studientag des DAI Rom und der EFR (Foto: EFR/DAI Rom)

occidentale dalla prospettiva catartica degli ‚Esametri Getty‘; A. Robu (Paris), *Mégare et ses colonies: mobilités personnelles et liens culturels*. Tavola rotonda conclusiva. Moderation: M. Gras (Rom).

19. September Studientag „La Villa del Giurista“ sull’ Aniene e i suoi affreschi: la scoperta della ‚formula di Mucio Scevola‘ e l’invenzione delle azioni con intentio certa all’origine del processo formulare“. In Zusammenarbeit mit dem Museo Nazionale Romano, dem Dipartimento Giurisprudenza, Economia, Scienze Umane Università Mediterranea di Reggio Calabria, dem Alto Patrocinio Ministero Istruzione Università e Ricerca, der Soprintendenza Speciale di Roma Archeologia Belle Arti Paesaggio und der Università degli Studi Mediterranea di Reggio Calabria.

Der Studientag hat eine spektakuläre Neuentdeckung der letzten Jahre zur Diskussion gestellt: Die sog. Villa des Juristen. Sie ist im Suburbium Roms im Anienetal gelegen und im späten 2. Jahrhundert v. Chr. erbaut worden. Die erhaltenen Wandmalereifragmente lassen darauf schließen, dass hier ein Jurist gewohnt haben könnte, möglicherweise Quintus Mucius Scaevola (ca. 140–82 v. Chr.), Praetor 98 v. Chr. und Konsul 95 v. Chr. (Abb. 43).

9:30–13:00 Uhr Museo Nazionale Romano di Palazzo Massimo: D. Porro (Rom) – O. Dally (Rom) – M. Zimbone (Reggio Calabria), *Saluti*; G. Valditara (Rom), *Apertura dei lavori*; A. De Santis (Rom), *Ricordo di Stefano Musco Direttore degli Scavi*; I Sessione „Lo scavo e gli affreschi I Mucii Scaevolae“: C. Angelelli (Rom) – S. Falzone (Wien) – G. Baratta (Macerata) – F. Cifarelli (Rom) – R. Garré (Lausanne/Luzern) – M. Mayer I Olivé (Barcelona); II Sessione „Memorandum Sumptuarium Lex Fannia e Numerario“: A. Capatti (Pollenzo) – S. Lazzarini (Varese) – M. Ferrara (Reggio Calabria)

15:00–19:00 Uhr DAI Rom: III Sessione „Formula Muciana e processo: oralità e scrittura“: A. Lovato (Bari), *Saluti*; P. Biavaschi (Varese) – R. Cardilli (Rom) – E. Jakob (Budapest) – I. Fargnoli (Bern/Mailand) – R. Laurendi (Genf) – A. Saccoccio (Brescia), *Relazioni*; M. Varvaro (Palermo), *Relazione Conclusiva*.

8. Oktober Studientag „Roma e i suoi confini – Funzioni e articolazione della comunicazione/Rom und seine Grenzen – Funktionen und Strukturierung von Kommunikation“.

Die römische Kultur kannte viele Arten von Grenzen: Mauern, Befestigungen, aber auch heilige Grenzen, Zoll- und Verwaltungsgrenzen. In der römischen Kultur hatten diese verschiedenen Grenzformen zahlreiche Funktionen und ermöglichten vor allem die Kommunikation. Der Studientag vertiefte – nach dem Vorbild der Grenzen Roms – die Geschichte des europäischen und nordafrikanischen Limes im Lichte der länderübergreifenden Forschung. Anlass war die von der deutschen Botschaft in Italien vom 6. bis 13. Oktober ausgerufene deutsche Woche in Italien „**Non Farmi Muro**“² (in etwa „Errichte keine Mauer!“), die dem Berliner Mauerfall vor 30 Jahren gedachte (Abb. 44).



43 Das Interesse am im DAI Rom durchgeführten Studientag „La Villa del Giurista“ war sehr groß. (Foto: H. Behrens)



44 Das DAI Rom lädt innerhalb der ‚Deutschen Woche‘ in Italien (Hauptorganisator: die deutsche Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Italien) zu einem Studientag ein. (Foto: H. Behrens)

Es sprachen: V. Elbling (Rom) – O. Dally (Rom), Saluti e introduzione tematica/Begrüßung und thematische Einführung (Abb. 45); Schwerpunktthema „I confini di Roma/Die Grenzen Roms“: R. Dubbini (Ferrara), I confini di Roma. L’organizzazione spaziale della città di Roma in età antica; Schwerpunktthema „Il Limes europeo/Der europäische Limes“: G. Rasbach (Frankfurt a. M.), Der Limes in Europa – Perspektiven einer Grenze; M. Becker (Halle), Das europäische Barbaricum und seine Beziehungen zu Rom; Schwerpunktthema „Il Limes nordafricano/Der nordafrikanische Limes“: M. Brahmi (Tunis), Systèmes défensifs de l’Afrique romaine; D. Mattingly (Leicester), Beyond Rome’s African Desert Frontier: The Garamantes of Southern Libya. Tavola rotonda e discussione finale: N. Sanz Gallego (Rom) – O. Dally (Rom) – P. A. Bartorelli (Rom) – V. Boi (Rom).

10. Oktober Studientag „Praeneste: tra archeologia ed epigrafia“. In Zusammenarbeit mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Comune di Palestrina, der Università degli studi La Sapienza und der Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio per l’area metropolitana di Roma, la provincia di Viterbo e l’Etruria meridionale (Abb. 46).

Aus Anlass der Fertigstellung eines Supplementum zum Band XIV des Corpus Inscriptionum Latinarum mit einem Schwerpunkt auf den Inschriften aus Praeneste fand unter der Koordination von M. G. Granino Cecere (Università degli Studi di Siena) am DAI Rom ein Studientag statt. M. Horster (Johannes Gutenberg Universität Mainz), seit 2018 Leiterin des Corpus Inscriptionum Latinarum, erläuterte zum Abschluss Stand und Perspektiven des an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften angesiedelten traditionsreichen Unternehmens, dessen Anfänge im 19. Jahrhundert eng mit dem *Instituto di Corispendenza Archeologica* verbunden sind.

Es sprachen: O. Dally (Rom) – M. Eichberg (Rom), Saluti; S. Gatti (Rom), Il foro di Praeneste. Una rilettura fra vecchi e nuovi dati; D. Raiano (Rom), Una seconda piazza forense a Praeneste? Elementi per una ricostruzione topografica dell’area; L. Bochicchio (Rom), Sculture dal foro: dispersioni,



45 V. Elbling, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Italien, begrüßt die Teilnehmer/-innen des Studientages „Roma e i suoi confini – Funzioni e articolazione della comunicazione“ im DAI Rom. (Foto: H. Behrens)



46 Studientag „Praeneste: tra archeologia ed epigrafia“ im DAI Rom. (Foto: D-DAI-ROM-68.827)

riutilizzi e rinvenimenti recenti; L. Camilli (Neapel) – F. Taglietti (Rom), Appunti sull’*instrumentum domesticum* prenestino; F. Gilotta (Caserta) – D. Nonnis (Rom), *Specula et vascula Praenestina*: dalla scoperta e dispersione a una proposta di seriazione cronologica; G. Tagliamonte (Salento), Strigili iscritti prenestini: un aggiornamento; M. G. Granino Cecere (Siena), Manifestazioni peculiari del culto di Fortuna Primigenia a Praeneste; G. Di Giacomo (Rom), A proposito dell’ara sepolcrale di Hortensia Eunoe; V. Fiocchi Nicolai (Rom), La basilica di S. Agapito alle Quadrelle e le sue iscrizioni; S. Gatti (Rom), Conclusioni; M. Horster (Mainz), CIL – tradizioni e prospettive. Moderation: M. G. Granino Cecere (Siena) – M. Cogotti (Palestrina).

22.–24. Oktober Internationale Konferenz „Model Rome – International Capital Cities of Science and Arts in the 20th Century“. In Zusammenarbeit mit dem DHI Rom, dem Institutum Romanum Finlandiae und der Unione Internazionale degli Istituti di Archeologia, Storia e Storia dell’Arte in Roma.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Rom zu einem einzigartigen internationalen Zentrum für geisteswissenschaftliche Forschung. Klassische Studien, Geschichte und Kunstgeschichte spielten in diesem Prozess eine herausragende Rolle. Rom galt als das Zentrum der westlichen Zivilisation mit einem reichhaltigen historischen und kulturellen Erbe. Es entfaltete sich zu einem zentralen Ort für die Bewahrung, Vermittlung und Präsentation von Wissen und Kultur. Wichtige Archive, Bibliotheken und Museen wurden gegründet, die den institutionellen Rahmen für Forscher und Künstler aus ganz Europa bildeten. In Anbetracht dieser historischen Entwicklungen befasste sich die Konferenz mit dem ‚Modell Rom‘, seiner Entwicklung und der Frage, ob es als Modell für andere wissenschaftliche und kulturelle Zentren weltweit diene.

22. Oktober Villa Lante, Institutum Romanum Finlandiae.

Es sprachen: A. Karivieri (Rom) – M. Baumeister (Rom) – O. Dally (Rom), Introduction; C. Brennan (New Jersey), Foreign Academies in Rome: The Quest for Acceptance (Keynote).



47 F. Rohloff, eine der beiden Organisatorinnen der Konferenz „Model Rome – International Capital Cities of Science and Arts in the 20th Century“, bei ihrem Vortrag. (Foto: M. Malchereck)

23. Oktober Deutsches Historisches Institut (DHI) in Rom.

Es sprachen: M. Baumeister (Rom), Welcome; Schwerpunktthema I „Rome as a Place of International Exchange?": F. Whitling (Stockholm), Foreign Schools in Rome in Historical Perspective. International Scholarship, National Institutions; D. Wohlfarth (Rom/München), Internationalism in the Making? German Institutes in Rome and Their Academic International Relationships; A. Mastropietro (Catania), Roma nodo internazionale d'esperienze nella Nuova Musica e nella performance art musicale; F. Rohloff (Rom/München), A First-rate Art Metropolis? Questioning the German Romstipendium 1966–1974 (Abb. 47); Schwerpunktthema II „Internationalization of Humanities between Competition and Conflict: Agents, Networks and Transfers": S. Örmä (Rom), La spedizione storica finlandese 1909–1915 tra nazionalismo e internazionalismo; O. S. Carli (Venedig), Roma come

modello per Spalato. Karl Holey e il restauro del Palazzo di Diocleziano tra 1908–1912; V. Capobianco (Rom), Un dibattito ‚internazionale‘ per Roma Capitale: il caso Passeggiata Archeologica; Schwerpunktthema III „Research and Cultural Activities Abroad and the Challenges of politics": T. van den Berge (Leiden), Model Rome and Empire 1919–1935; G. Simone (Padua), La ‚politicizzazione‘ della cooperazione culturale del fascismo presso la società delle nazioni: il ruolo di Alfredo Rocco; S. Ramos Guerreiro (Bern), Fascist romanità, Scientific Opportunities and Diplomatic Opportunism. Relations between the Istituto di Studi Romani and Switzerland 1932–1944; M. Malchereck (Jena), La battaglia per l'egemonia culturale a Roma – Repubblica Federale Tedesca (RFT) e Repubblica Democratica Tedesca (RDT) alla luce della Guerra Fredda 1949–1973. Moderation: S. Ehrmann-Herfort (Rom) – M. Bossaert (Rom) – L. Klinkhammer (Rom).

24. Oktober DAI Rom.

Es sprachen: O. Dally (Rom), Welcome; Schwerpunktthema IV „The Attractiveness of Metropolises as Places of International Culture and Research Institutions: Expectations, Resources, Programs": J. Dubois (Reims, Rom), La ridefinizione delle missioni della Scuola Francese di Roma intorno alla celebrazione del suo cinquantenario nel 1931: tra questioni scientifiche e politiche; A. Karivieri (Rom), Finnish Scholars at Rome from 1900 to 1950: the Establishment of Institutum Romanum Finlandiae after Five Decades of Internationalization; C. Stratone (Bukarest), Enemies within the Gates or just Long-Lasting Friends in Dire Times? Accademia di Romania in Rome During the Cold War 1948–1989; A. Steingress (Wien), La politica culturale austriaca a Roma nel secondo Novecento; Schwerpunktthema V „National Agents Abroad": M. Hirschfeld (Trier), Ludwig Curtius in Rome 1928–1937; J. Piskurewicz (Warschau), Il Centro Polacco di Roma dinanzi alla politicizzazione della ricerca e della cultura nel periodo fascista; St. Gonçalves (Brüssel), From East to West and Back: Maya Plissetskaya in Rome, a Political and Cultural Circulation during the Cold War 1983–1985. Moderation: H. O'Neill (Rom) – Th. Fröhlich (Rom).

Round Table: Challenges and Perspectives for Rome as a Capital City of



48 H. Brandenburg erinnert an den 110. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Deichmann.
(Foto: H. Behrens)

Science and Arts in the 21st century. B. Marin (Rom) – M. Baumeister (Rom) – A. D’Onofrio (Neapel) – A. Gottsmann (Rom). Moderator: Ch. Jansen (Trier).

7.–8. November Abendvortrag, Studientag „Die Repertorien der christlich-antiken Sarkophage: *status quaestionis* und Zukunft der Sarkophagforschung“ anlässlich des 90. Geburtstages von H. Brandenburg und in Erinnerung an den 110. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Deichman.


Aus Anlass des von Deichmann begründeten Repertoriums der christlich-antiken Sarkophage und nach dessen Abschluss durch die Veröffentlichung der Bände 4 und 5 erinnerte das DAI Rom nicht nur an die Person Deichmanns, sondern diskutierte innerhalb eines Studientages Stand und Zukunft der Sarkophagforschung (Abb. 48).

7. November H. Brandenburg (Münster/Rom), Friedrich Wilhelm Deichmann – zum 110. Geburtstag.

8. November Studientag „Die Repertorien der christlich-antiken Sarkophage: *status quaestionis* und Zukunft der Sarkophagforschung“: O. Dally (Rom), Begrüßung; J. Dresken-Weiland (Göttingen), Wie man es heute machen würde und was noch zu tun wäre. Bemerkungen zum Abschluss des Repertoriums der christlich-antiken Sarkophage; A. Arbeiter (Göttingen), Das ‚Repertorium‘ – vorerst? – vollendet. Eine Bilanz aus der Nutzerperspektive und einige Bemerkungen zum kürzlich erschienenen Hispanien-Band; J. G. Deckers (München), Bemerkungen zu konstantinopler Scheinsarkophagen; M. Dennert (Mainz), Perspektiven für Konstantinopel und das östliche Mittelmeergebiet: Sarkophage im Kontext; B. Ewald (Toronto), Pagane und frühe christliche Sarkophage: Kleiner Versuch einer Sinngeschichte; F. Bisconti (Rom), Sarcofagi cristiani restaurati e al restauro: il quadro degli interventi conservativi nei musei delle catacombe romane; U. Utro (Rom) – A. Vella (Rom), La collezione vaticana di sarcofagi cristiani a cinquant’anni dal Repertorium 1: un dialogo ininterrotto e nuove prospettive. Attuali ricerche della Soprintendenza di Roma: nuovi dati dal Suburbio; A. Buccellato (Rom) – F. Coletti (Rom), Un edificio funerario paleocristiano al IX della Via Laurentina antica e i suoi sarcofagi; A. De Laurenzi (Rom) – R. Simonetti (Rom), Un nuovo sarcofago tardo-antico dalla Via Anagnina; M. Piranomonte (Rom), I sarcofagi dello Stadio Olimpico. Nuovi dati dal suburbio nord di Roma; A. De Cristofaro (Rom), Sarcofagi in contesto: qualche riflessione iconologica; J. Fabricius (Berlin), Zusammenfassung. Moderation: O. Dally (Rom) – S. Schrenk (Bonn) – N. Zimmermann (Rom).

6. Dezember Studientag „Networking in Archaeology. Since 1829“ des DFG-Projektes „Gelehrte, Ausgräber und Kunsthändler: Die Korrespondenz des *Istituto di Corrispondenza Archeologica* als Wissensquelle und Netzwerk-indikator“ am DAI Rom/Berlin.

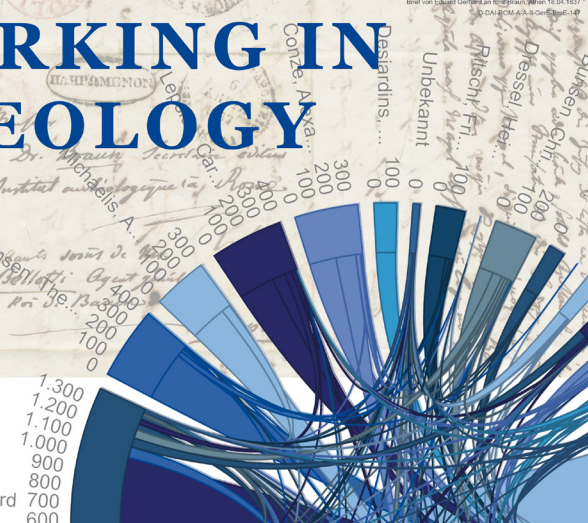
Im Rahmen des Projektes fand der internationale Studientag „Networking in Archaeology. Since 1829“ an der Abteilung Rom statt (Abb. 49). Im Fokus des Studientages standen archäologische Netzwerke des 19. Jahrhunderts





**DEUTSCHES
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT**
ROM


**Giornata di studio
Studientag
Study Day**

NETWORKING IN ARCHAEOLOGY SINCE 1829.



 **6.12.2019**

 **9:00 – 20:00**

 **Via Sicilia 136
00187 Roma**

Gerhard, Eduard
700
800
900
1.000
1.100
1.200
1.300

49 „Networking in Archaeology. Since 1829“, Studientag des DFG-Projektes „Gelehrte, Ausgräber und Kunst Händler: Die Korrespondenz des *Instituto di Corrispondenza Archeologica* als Wissensquelle und Netzwerkindikator“. (Grafik: M. Unger, S. Moshfegh-Nia)

mit dem *Instituto di Corrispondenza* als einem der wichtigsten Knotenpunkte. Als zweiter Schwerpunkt wurden Methoden zur Netzwerkanalyse und ihre digitalen Umsetzungen sowie Visualisierungen vorgestellt und diskutiert.

Es sprachen: O. Dally (Rom), Welcome and Introduction; Schwerpunktthema „Creating a Network: *Instituto di Corrispondenza Archeologica*“: A. Müller (Berlin), Die integrative römische Universitas. Präfiguration des *Instituto di Corrispondenza Archeologica*?; S. Hohl (Berlin) – S. Thänert (Berlin) – M. Unger (Berlin), Gelehrte, Ausgräber und Kunst Händler. Korrespondenz des *Instituto di Corrispondenza Archeologica* als Wissensquelle und Netzwerkindikator; Schwerpunktthema „Creating new

Connections: Diplomacy, Society and Excavations“: A. V. Siebert (Hannover), ‚Raum-Zeit-Kontinuum‘. August Kestner und das *Instituto di Corrispondenza Archeologica*; J. Remesal Rodriguez (Barcelona), Albert Dressel e l’altra rete scientifica di Bunsen. Religione e politica tra Roma e la Prussia; F. Wiel-Marin (Padua), L’evoluzione del ‚networking‘: lettere Bocchi, ieri e oggi; H. Lehmann (Bochum, Rom), Im Zentrum der Archäologie ihrer Zeit: Nadina Helbig (1847–1922); Schwerpunktthema „Following the Paths: Antiquities, Science and Profit“: J. Selch (München), Johann Martin von Wagner. Kunstagent und Netzwerker; M. Belzic (Paris) – C. Mazet (Rom), The 19th century’s antiquities sales in France. Artworks paths, people’s networks; R. Da Vela (Tübingen), Ein Netzwerk für zwei. Das geteilte Ego-Netzwerk von Friedrich Hauser und Paul Hartwig in Rom; Schwerpunktthema „Creating new Nodes: Athens and the eastern Mediterranean“: K. Brandt (Athen), Netzwerke des DAI Athen von 1874 bis 1914. Erster Überblick anhand einiger Beispiele; B. Sporleder (Berlin), Von Hürden und Helfern. Das Netzwerk Georg Loeschckes und der Aufbau der archäologischen Sammlung am Winckelmann-Institut; Schwerpunktthema „Archaeological Networks 2019: Analysing and Visualising the Data“: S. Plutniak (Toulouse), An International Research Network in Archaeology: the Groupe international de recherches typologiques between France, Italy and Spain (1969–1998); M. Vogl (Berlin) – D. Wintergrün (Berlin), Netzwerke als hermeneutisches Werkzeug. Moderation: O. Dally (Rom) – Th. Fröhlich (Rom) – M. Unger (Berlin) – S. Thänert (Berlin) – S. Hohl (Berlin) (Abb. 50).

Gedenkveranstaltung/Gedenken an 1829–2019: 190 Jahre DAI

Im Jahr 2019 wurde das DAI 190 Jahre alt. Die Geburtstagsfeierlichkeiten des ‚Mutterhauses‘ in Rom begannen pünktlich zum dortigen offiziellen Gründungsdatum am 21. April 1829. Zahlreiche italienische Kolleginnen und Kollegen posteten auf der Homepage des DAI Rom ihre [Glückwünsche](#)[↗], oft dankerfüllt mit der persönlichen Geschichte und Verbundenheit zum römischen Institut. Viele Erinnerungen an das sich derzeit in Restaurierung befindliche eigentliche Institutsgebäude in der Via Sardegna



50



51

50 Die Referentinnen und Referenten des internationalen Studientages „Networking in Archaeology. Since 1829“. (Foto: D. Gauss)

51 Der Informationsstand der Abteilung Rom auf der Forschungsmesse in Berlin zum 190. Geburtstag des DAI. (Foto: I. Balzer)

wurden ausgetauscht. So schreibt C. Gasparri am Schluss seiner Gratulation: „Wir wünschen dem DAI, dass es bald wieder in die Via Sardegna zurückzieht bevor es seinen 200. Geburtstag feiert – und ich meinen 50. [als korrespondierendes Mitglied] – und dass es bald wieder unser aller zuhause wird.“

Die Idee der Öffentlichkeitsarbeit an der Abteilung Rom, eine Social Media-Serie „190 Jahre in 190 Bildern an 190 Tagen“ zum Geburtstag des DAI ab dem 21. April zu starten, wurde von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Berliner Zentrale aufgenommen und vom 21. April bis 28. Oktober als Blog „190 Jahre DAI. Die 190jährige Geschichte des Deutschen Archäologischen Instituts“ umgesetzt.

Das DAI Rom war hier mit fast 30 Beiträgen zu Projekten in Italien und Nordafrika, der Fotothek, Bibliothek und Institutsgeschichte vertreten.

Für das Festkolloquium und die Forschungsmesse zum 190. Geburtstag des gesamten DAI am 17. Mai in Berlin stellten O. Dally und N. Zimmermann im Vortrag „Vom *Instituto di Corrispondenza Archeologica* zum Deutschen Archäologischen Institut – die Abteilung Rom des DAI 1829–2019“ die alten und neuen Forschungsschwerpunkte vor.

Am von I. Balzer, M. Block und J. Boensch-Bär betreuten Informationsstand (Abb. 51) konnten die Gäste im achtminütigen Film „Wie kam der Löwe zum Gladiator in die Arena? Neue Forschungen zum Aufzugssystem im Colosseum“ die Ergebnisse der langjährigen Forschungen von H.-J. Beste sehen (Storyboard, Design und Realisation: I. Balzer). Der zweite Bildschirm führte die Betrachterinnen und Betrachter in den römischen Untergrund: „Das Domitilla-Projekt: Dokumentation und Erforschung der größten Katakomben Roms“ zeigte 3D-Laser-Scans sowie das Cubiculum des Fossors Diogenes in virtueller Restaurierung (Storyboard und Realisation: N. Zimmermann, TU Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften [ÖAW], Musei Vaticani, Pontificia Commissione di Archeologie Sacra).

Friedrich Wilhelm Deichmann zum Gedenken

Am 7. November 2019 wäre Friedrich Wilhelm Deichmann 110 Jahre alt geworden. Hieran erinnerte H. Brandenburg, der seinerseits 2019 sein 90. Lebensjahr vollendete.



52 Titelbild des neuen deutsch-französischsprachigen archäologischen Führers durch das Nationalmuseum von Cherchell (2019).

Publikationen

Römische Mitteilungen 125, 2019

U. Kreilinger – N. A. Hamza, Le Musée Public National de Cherchell – Das Nationalmuseum von Cherchell (Rom 2019) (Abb. 52)

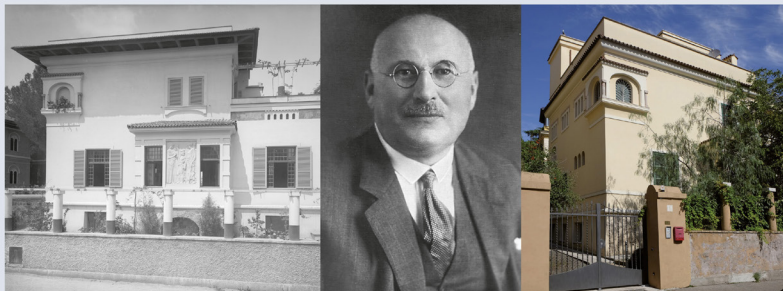
Der neue französisch-deutsche Katalog erläutert einem breitem Publikum die reichhaltigen Sammlungsbestände des Nationalmuseums von Cherchell unter besonderer Berücksichtigung des einmaligen antiken Skulpturenbestandes, dessen Restaurierung 2019 nahezu abgeschlossen werden konnte. Der Band soll der breiten Öffentlichkeit anlässlich der Eröffnung des Museums 2020 vorgestellt werden.

H.-J. Beste – O. Dally – S. Diebner, Das Villino Amelung. Vom Privathaus zum Forschungskolleg des Deutschen Archäologischen Instituts Rom/Il Villino Amelung – Da abitazione privata a centro studi dell'Istituto Archeologico Germanico di Roma (Rom 2019) (Abb. 53)

Die reich bebilderte Broschüre erzählt die wechselhafte Geschichte des ‚Villino Amelung‘ und seiner Bewohner, insbesondere Walther Amelung, der in Rom nach dem Ersten Weltkrieg von 1921 bis 1927 erster Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts war und den Bau des Gebäudes in Auftrag gegeben hat. Das Villino wurde von dem Architekten Ernst Wille geplant und in den Jahren 1904 bis 1905 auf einem Grundstück an der heutigen Via Andrea Cesalpino errichtet. Walther Amelung überließ das Gebäude dem römischen Institut, und es ist heute mehr denn je ein Ort lebendigen wissenschaftlichen Austausches.

Palilia 34:

R. Bockmann – A. Leone – Ph. von Rummel (Hrsg.), Africa – Ifrīqiya. Continuity and Change in North Africa from the Byzantine to the Early Islamic Age. Papers of a Conference held in Rome, Museo Nazionale Romano – Terme di Diocleziano, 28 February – 2 March 2013 (Wiesbaden 2019) (Abb. 54)



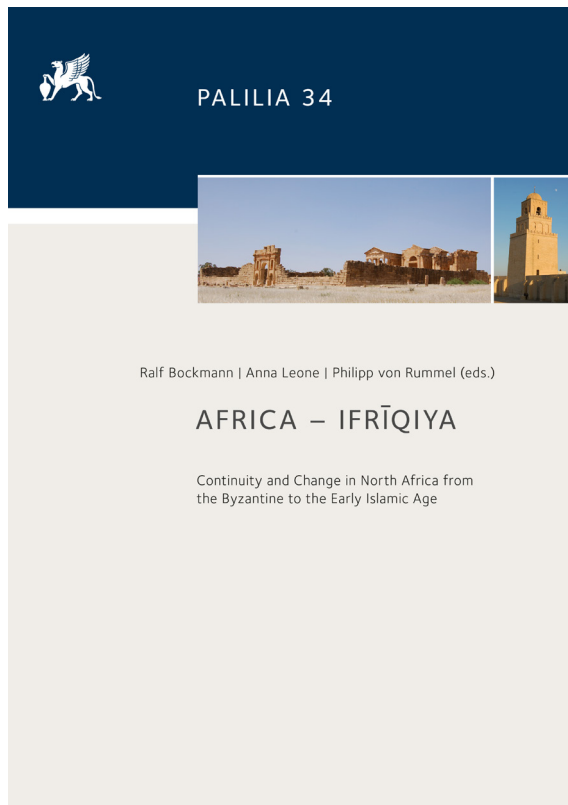
Heinz Beste | Ortwin Dally | Sylvia Diebner

DAS VILLINO AMELUNG | IL VILLINO AMELUNG

Vom Privathaus zum Forschungskolleg des Deutschen Archäologischen Instituts Rom |
Da abitazione privata a centro studi dell'Istituto Archeologico Germanico di Roma



53 Deutsch-italienischsprachiges Buch über „Das Villino Amelung. Vom Privathaus zum Forschungskolleg des Deutschen Archäologischen Instituts Rom“ (2019).



54 Titelbild des PALILIA Bandes 34 (2019).

Der Band beschäftigt sich mit der Übergangszeit vom Ende der Antike zur frühislamisch-mittelalterlichen Epoche in Nordafrika und vereint Beiträge, die Fragen von Urbanismus, Religion, Landschaft und Wirtschaft behandeln. Autorinnen und Autoren aus Europa, Nordafrika, den USA und Australien beschäftigen sich vor allem auch mit konkreten archäologischen Hinterlassenschaften dieser Zeit und erschließen so ein bisher wenig studiertes Feld. Der Band leistet dadurch einen bedeutenden Beitrag zu Fragen der Transformation des (nach-)römischen Nordafrika in einer sich verändernden Welt neuer Gemeinschaften, religiöser Gruppen und ihrer Beziehungen untereinander und sich insgesamt wandelnder Verbindungen im Mittelmeerraum.

Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Abteilung Rom war 2019 in besonderem Ausmaß geprägt durch den 190. Geburtstag des DAI, der ‚Settimana tedesca‘ im Oktober sowie insbesondere im zweiten Halbjahr durch die Organisation und Durchführung diverser Veranstaltungen, häufig zwei pro Woche.

Für die [Geburtstagsfeierlichkeiten des DAI](#) [↗] wurden mehrere Social Media-Kampagnen entwickelt. Die weiterhin enge Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft in Italien zeigte sich auch 2019 durch regelmäßige Teilnahme an den von der deutschen Botschaft in Rom organisierten Kulturmittler- sowie Arbeitsgruppentreffen und Fortbildungen im Bereich Social Media. Der Facebook-Veranstaltungskalender der deutschen Botschaft in Italien wird regelhaft mit den Veranstaltungen des DAI Rom beliefert und somit auch in einem weiteren Umfeld wahrgenommen. Das DAI Rom beteiligte sich zudem intensiv an der [‚Deutschen Woche‘](#) [↗] mit seiner Auftaktveranstaltung am 6. Oktober im MAXXI sowie der Durchführung eines Studientages am 8. Oktober im DAI Rom unter Anwesenheit des deutschen Botschafters. Hierfür wurde auch das Equipment der Öffentlichkeitsarbeit u. a. mit einer mobilen Messetheke und spezifischen Giveaways aufgestockt.

Während im ersten Halbjahr aufgrund des Umzuges nur ein Abendvortrag und die Abteilungskonferenz im Villino Amelung stattfanden, andere Tagungen auf die Partnerinstitutionen verlagert wurden, gab es im zweiten Halbjahr eine Reihe von Halb- und Ganztagsveranstaltungen, Kursen und Abendvorträgen im Vortragsraum der neuen Zwischenunterkunft.

Neue und intensive Unterstützung insbesondere im Bereich der Veranstaltungen, aber auch der Homepage, erfuhr der Bereich Öffentlichkeitsarbeit durch A.-M. Mayr (Abb. 30) und A. Sarro (Abb. 55).

Frühjahrsführungen

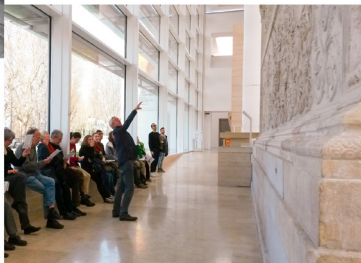
Die [Frühjahrsführungen](#) [↗] der Abteilung Rom standen 2019 ganz unter dem Motto „190 Jahre Deutsches Archäologisches Institut“ (Abb. 56). Der



55



Frühjahrsführungen

1829
2019

190 Jahre

Deutsches Archäologisches Institut
Abt. RomDEUTSCHES
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
ROM

56

- 55 Informationsstand des DAI Rom bei der Auftaktveranstaltung der ‚Deutschen Woche‘ im MAXXI mit A. Sarro. (Foto: I. Balzer)
- 56 Frühjahrsführungen am DAI Rom 2019 mit dem Schwerpunkt „190 Jahre DAI“, oben links die Casa Tarpeia, das Gründungsgebäude ab 1836 auf dem Kapitol, unten rechts Th. Fröhlich bei einer Frühjahrsführung 2017. (Grafik: I. Balzer, Foto: DAI Rom, A.-M. Graatz)

190. Geburtstag des römischen Instituts und zugleich des gesamten DAI wurde zum Anlass genommen, Führungen zu archäologischen und historisch bedeutsamen Stätten, an denen Forschende und Gelehrten und Gelehrte des DAI Rom bis heute mitwirken oder mitgewirkt haben, anzubieten. Dabei wurden u. a. auch die Spuren der ersten Direktoren (u. a. Eduard Gerhard, Emil Braun, Richard Delbrueck) in den Blickwinkel genommen.

16. Februar O. Dally, Die Gräber der Sekretäre und der Direktoren des DAI Rom auf dem Cimitero Acattolico **2. März** Th. Fröhlich, Emil Braun (1809–1856) und die Skulpturen der Sammlung in der Villa Ludovisi (heute im Palazzo Altemps) **16. März** N. Zimmermann, Die jüdische Katakomben der Vigna Randanini **30. März** C. Colombi, ‚La Roma dei Re‘ – Ausstellung in den kapitolinischen Museen **6. April** M. Wolf, Zentrale Bauten der Villa Hadriana in Tivoli. Das Teatro Marittimo, das Gartenstadion und die Piazza d’Oro **27. April** H.-J. Beste, Das Tabularium in Rom – hellenistische Grundlagenforschung. Auf den Spuren von Richard Delbrueck **11. Mai** K. Meinecke, Die Nekropole vor der Porta Romana in Ostia **25. Mai** I. Balzer, Von Castel di Guido bis zur Fibula Praenestina – 350.000 Jahre archäologische Spuren in Latium.

Weitere Führungen

13. Januar H.-J. Beste, Nördliches Marsfeld, Führung des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Italien V. Elbling **15. März** H.-J. Beste, Domus Aurea, Führung der Exkursion des Instituts für Klassische Archäologie der Freien Universität Berlin (M. Trümper) **24. März** N. Zimmermann, Domitilla-Katakomben, Führung der Exkursion der Klassischen Archäologie der LMU München (P. Scheding – V. Rächle) **26. März** H.-J. Beste, Domus Aurea, Führung der Exkursion der Klassischen Archäologie der LMU München (P. Scheding – V. Rächle) **24. Mai** N. Zimmermann, Domitilla-Katakomben, Führung im Rahmen des Theologischen Kurses während der Studienreise „Die Katakomben Roms im Kontext ihrer Zeit“ der Akademie am Dom Wien **28. Mai** O. Dally (Rom), Kapitol, Führung von MdB A. Karl und A. E. Fischer **29. Mai** N. Zimmermann, Commodilla-Katakomben, Führung für eine Gruppe der Bibliotheca Hertziana – Max Planck-Institut für



57 Führung von P. Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, durch O. Dally auf dem Kapitol, der ehemaligen Heimstatt des römischen Instituts. (Foto: deutsche Botschaft Rom)

Kunstgeschichte **6. Juni** N. Zimmermann, Ostia antica. Le case dipinte, Führung für A. Blüher (Villa Massimo Rom) **19. Juni** O. Dally (Rom), Kapitol, Führung innerhalb des 5. EMCC-Blockseminars **19. Juli** O. Dally (Rom), Kapitol, Führung des Bundesministers für Wirtschaft und Energie P. Altmaier (Abb. 57) **26. Juli** H.-J. Beste, Domus Aurea, Führung der Exkursion der Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg (N. Sojc) **11. September** H.-J. Beste, Colosseum, Führung der Exkursion der Meisterschule für Steinmetze München (S. Priester) **19. September** O. Dally (Rom), Piazza di Monte Citorio bis Chiesa Santa Trinità die Monti, Führung Delegation des Bundespräsidenten Dr. F.-W. Steinmeier **24. September** H.-J. Beste, Colosseum, Führung der Exkursion des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Gießen (K. Lorenz) **29. September** C. Colombi, Ausgrabungen in der Flur Badia Vecchia bei Vetulonia, Führungen durch die laufende Grabung aus Anlass der „III Giornata dei Piccoli Musei“, organisiert vom Museo Civico Archeologico ‚Isidoro Falchi‘ von Vetulonia und von der Gemeinde Castiglione della Pescaia.

4. Oktober Th. Fröhlich, Fabrateria Nova, Open Day – Presentazione dei primi risultati degli scavi archeologici 2019 al tempio A; visite guidate per gli alunni delle scuole locali. In Zusammenarbeit mit der Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio per le province di Frosinone, Latina e Rieti, dem Ministero per i beni e le attività culturali e per il turismo, der Comune di San Giovanni Incarico Assessorato alla Cultura, l'UNICAS, Laboratorio di Ricerche Storiche Archeologiche dell' Antichità.

4. Oktober H.-J. Beste, Domus Aurea, Führung der Exkursion des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Köln (M. Heinzemann) **30. Oktober** O. Dally (Rom), DAI-Zwischenunterkunft Via Sicilia 136, Führung von MdB L. Castellucci **15. November** O. Dally (Rom), Kapitol, Führung der Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Algerien U. Knotz **28. November** N. Zimmermann, Domitilla-Katakomben, Führung der Mitglieder des Erasmus+ Programms „Higher Education“ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg **29. November** O. Dally (Rom), Selinunt, Führung des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland V. Elbling.

Weiterbildungen

27. Mai Schulung in die Grabungsverwaltungssoftware [iDAI.field](#) für Mitarbeitende und Projektbeteiligte des DAI Rom.

Das IT-Referat der DAI Zentrale hat eine neue, völlig überarbeitete Version der Software [iDAI.field](#) entwickelt, die als open source online frei verfügbar ist. Es handelt sich dabei um ein modulares System für die Dokumentation und Verwaltung von Grabungsdaten, das für DAI-Projekte verwendet werden kann. Angesichts des großen Interesses von Seiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Rom konnte eine Schulung in die Benutzung von [iDAI.field](#) auch in Rom veranstaltet werden. An der von C. Colombi und F. Riebschläger organisierten Schulung haben Projektbeteiligte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Rom teilgenommen. S. Cuy (DAI Zentrale) und J. Watson (DAI Zentrale) haben den Teilnehmenden die Grundlagen der Arbeit mit [iDAI.field](#), die Möglichkeiten der Interoperabilität mit anderen Dokumentationsmethoden (insbesondere



58 Romkurs 2019 für deutschsprachige Lehrkräfte. Die Anfänge Roms, erklärt von I. Balzer im Museo Nazionale Romano – Terme di Diocleziano. (Foto: A.-M. Mayr)

GIS), die Nutzung für Feldforschung und Fundaufnahme sowie die künftige Entwicklung der Software vermittelt.

14.–19. Oktober Romkurs 2019 – Fortbildungskurs für Lehrkräfte am DAI, Abteilung Rom.

2019 fand die traditionelle jährliche Fortbildung für Lehrkräfte aus dem deutschsprachigen Raum in Rom und Ostia statt. 20 Pädagoginnen und Pädagogen aus zehn Bundesländern und zwei deutschsprachigen Schulen im Ausland nahmen an dem sechstägigen, von I. Balzer und A.-M. Mayr organisierten Intensivkurs der Abteilung Rom, teil. Dabei standen Denkmäler und Funde von der vorgeschichtlichen Zeit bis in die christliche Zeit im

Vordergrund. Der Fokus lag auf der späten Republik, Kaiserzeit und Spätantike. Das Programm des Kurses wurde von I. Balzer (Abb. 58), H.-J. Beste, C. Colombi, O. Dally, Th. Fröhlich und N. Zimmermann durchgeführt und befasste sich insbesondere mit Fragen der Alltagskultur, des Wohnens und des öffentlichen Lebens. Alle Teilnehmenden waren sich nach Kursende einig, dass der Kurs wie auch die direkten Gespräche mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie untereinander äußerst gewinnbringend für Studienfahrten, Arbeitsgemeinschaften und den Unterrichtsbereichen Latein, Griechisch, Geschichte, Religion und Kunst waren.

Kulturpolitische Veranstaltungen

21. Januar Kooperationsvereinbarung in Tunis zur deutsch-tunesischen Zusammenarbeit im Bereich der Archäologie.

Am 21. Januar 2019 wurde eine neue Kooperationsvereinbarung zwischen dem DAI Rom (O. Dally) und der Universität Tunis (Präsident H. Sidhom) unterzeichnet. Inhalt der Vereinbarung ist die Unterstützung der universitären Lehre in den Altertumswissenschaften und benachbarten Fachgebieten sowie die Ausbildung von Studierenden auf Grabungsprojekten durch das DAI Rom, insbesondere in Tunesien. Damit unterstützt das DAI Rom die an der Universität Tunis neu eingerichtete, vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) ermöglichte Langzeitdozentur für Klassische Archäologie. Neben der Unterzeichnung des Abkommens stand deshalb auch die Antrittsvorlesung des neuen DAAD-Langzeitdozenten in Klassischer Archäologie, A. Thomsen, im Zentrum. Seit September 2018 bekleidet er sein neues Amt mit Schwerpunkt auf kunsthistorischer und konservatorischer Erschließung von tunesischen Skulpturenfunden. Thema des Vortrags war die „L’Ara Gentis Augustae, ou: en pleine Carthage, l’impact de l’art gréco-romain“. Bei dem Festakt zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem DAI und der Universität Tunis sprachen J. Chaker (Dekan der Faculté des Sciences Humaines et Sociales de Tunis), A. Reinicke (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Tunesien), B. Schindler-Kovats (Leiterin Bereich Überregionale Stipendienprogramme des DAAD) sowie O. Dally.



59 Rückgabe des Marmorkopfes aus Fondi (Latium) in der Residenz des deutschen Botschafters in Rom. P. Funke (Universität Münster) zeigt den ursprünglichen Erhaltungszustand der Statue. (Foto: N. Zimmermann)

20. Juni Rückgabe eines Marmorkopfes an die Stadt Fondi auf Vermittlung des DAI Rom (Abb. 59).

In der Residenz des Deutschen Botschafters in Rom wurde der Stadt Fondi im Rahmen einer Feierstunde von der Universität Münster ein **Marmorkopf zurückgegeben**⁷. Er war 1964 erworben worden. Historische Aufnahmen aus den 1930er Jahren zeigen das als Kopf Alexanders des Großen interpretierte Stück als Teil einer Büste, die sich im Archäologischen Museum Fondi befindet. Das DAI Rom hat, nachdem es von A. Lichtenberger (Universität Münster) informiert worden war, die Kontakte zu den verantwortlichen italienischen Behörden hergestellt: dem Comitato per la restituzione dei Beni Culturali, dem Comando Carabinieri per la tutela del patrimonio culturale und der Stadt Fondi. Vor der feierlichen Übergabe sprachen V. Elbling (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland), A. Bonisoli (Ministro dei Beni e delle attività culturali), J. Wessels (Rektor der Universität Münster) sowie O. Dally.

8. Juni Sommerfest des DAI Rom im Villino Amelung.

Auf dem von den wissenschaftlichen Hilfskräften und der Verwaltung organisierten und von dem Kollegium der Abteilung Rom getragenen Sommerfest konnten wieder zahlreiche Direktorinnen und Direktoren, Stipendiatinnen und Stipendiaten, Kooperationspartner italienischer Kultureinrichtungen sowie Vertreterinnen und Vertreter und Angehörige der deutschen Botschaften in Rom begrüßt werden.

6.–13. Oktober „Non farmi muro! – Germania e Italia 30 anni dopo la caduta del muro“⁷. Settimana tedesca in Italia/Deutsche Woche in Italien.

Ausstellungen

30. November 2018–31. Januar 2019 Ausstellung „La Siria bizantina nella documentazione fotografica dal Novecento a oggi“ an der Università degli studi La Sapienza.

68 Fotos der Fotothek aus dem Nachlass von Friedrich Wilhelm Deichmann wurden in der Ausstellung „La Siria bizantina nella documentazione fotografica dal Novecento a oggi“ im Museo d’Arte Classica der Università degli studi La Sapienza bis Ende Januar gezeigt. Die Ausstellung präsentierte Fotografien von byzantinischen Monumenten in Syrien aus verschiedenen römischen Archiven. Die Aufnahmen von Deichmann entstanden bei seinen Syrienreisen in den 1930er Jahren.

15. Juni 2019–17. Mai 2020 Ausstellung „Costruire per gli dei. Il cantiere nel mondo classico“ im Parco della Valle dei Templi (Agrigent).

Die Ausstellung wurde vom Parco Archeologico e Paesaggistico della Valle dei Templi di Agrigento in Zusammenarbeit mit MondoMostre, CoopCulture und dem DAI Rom (H.-J. Beste) entwickelt sowie durch die Regione Siciliana – Assessorato dei Beni Culturali e dell’Identità Siciliana, Dipartimento dei Beni culturali e dell’Identità Siciliana unterstützt (Kurator: A. Carlino). Thema ist die Bautechnik in der antiken klassischen Zeit (um 500–336/323 v. Chr.), in der auch die Tempel der griechischen Kolonie Akragas (Agrigent) erbaut wurden. Die Ausstellung begleitet die Besucherinnen und Besucher während



a



b

60 Agrigent, Nachbau a. eines Steinschlittens in klassischer Zeit. b. eines funktionsfähigen 12 m hohen Krans aus klassischer Zeit, mit dem Architekturteile hochgezogen und passgenau versetzt werden können. (Fotos: H.-J. Beste)

des gesamten Rundgangs durch den Park von Agrigent und zeigt funktionsfähige Reproduktionen von Bau- und Transportmaschinen im Maßstab 1:1, auf der Grundlage der Beschreibungen antiker Autoren. Den Betrachtenden werden die verschiedenen Entwicklungsstadien einer typischen Baustelle aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. vom Brechen der Steine im Steinbruch bis zum Auftragen des Putzes und der Bemalung vorgeführt, wobei didaktisch gut aufbereitete Schautafeln das Gesehene zusätzlich erklären und die Thematik vertiefen.

Eröffnet wird die Ausstellung am sog. Juno Lancia Tempel (um 450 v. Chr.), wo das Brechen der Steine im Steinbruch und deren Transport mittels einfacher Schlitten (Abb. 60a) gezeigt wird. Beeindruckend, schon wegen ihrer Größe, ist der Nachbau der Transportmaschinen, die von den griechischen Architekten Chersifrone und Metagene entworfen wurden und mit deren Hilfe große Säulenschäfte und Architrave auch über längere Wegstrecken transportiert werden konnten. Beschreibungen von diesen Maschinen finden sich bei den römischen Schriftstellern Polio Vitruv (1. Jh. v. Chr.) und Plinius d. Ä. (23–79 n. Chr.). Nicht weniger imposant ist ein funktionsfähiger 12 m hoher Kran (Abb. 60b) sowie zwei weitere kleinere aber ebenfalls funktionsfähige Kräne, die verdeutlichen, wie tonnenschwere Kapitelle und Architrave hochgezogen und passgenau versetzt werden konnten. Zu dem Thema Steinversatz gehört auch der Nachbau eines typischen Arbeitsgerüsts auf der Grundlage der vitruvianischen Beschreibung, mit dessen Hilfe die korrekte Montage der Steinarchitektur in jeder Phase genau überwacht werden konnte. Zusätzlich zu der Ausstellung im Park ist im Archäologischen Museum von Agrigent ‚Pietro Griffo‘ eine Abteilung eingerichtet, die originale antike Arbeitsgeräte zeigt, die bei den Ausgrabungen von Pompeji geborgen wurden.

Seit **28. November** Ausstellung „Vivere l’Agorà. Gli scavi nel centro urbano di Selinunte“ im Museo Baglio Florio im Parco Archeologico di Selinunte (Abb. 61a. b).

Die Ausstellung entstand in einer Kooperation des Parco Archeologico di Selinunte, Cave di Cusa e Pantelleria, des DAI Rom sowie des Instituts für



a



b

61 a. b. Einblicke in die neue Dauerausstellung „Vivere l’Agorà. Gli scavi nel centro urbano di Selinunte“ im Museo Baglio Florio im Parco Archeologico di Selinunte. (Fotos: H. Behrens)

Klassische Archäologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie behandelt die Gestaltung und Entwicklung der Agora von Selinunt unter besonderer Berücksichtigung ihrer östlichen Randbebauung in der Zeitspanne vom späten 7. Jahrhundert v. Chr. – als sie baulich Gestalt annahm – bis zum 4./3. Jahrhundert v. Chr. In den verschiedenen Sektionen geht es um die Agora im Rahmen des gesamtstädtischen Entwurfs, die Entwicklung einer großen Insula am Ostrand der Agora mit Kultstätten, Häusern und Ladenzeilen sowie die Zerstörung und Neuorganisation des Platzes nach der Einnahme Selinunts durch die Karthager 409 v. Chr. Die archäologischen Fundstücke, die im Zuge der langjährigen Grabungen des DAI Rom geborgen werden konnten, werden dabei in ihren Fundzusammenhängen präsentiert. Sie werfen ein Licht darauf, wie Handlungen auf und an der Agora vollzogen worden sind und erlauben Rückschlüsse auf die Funktionen der unterschiedlichen Bauten. Zur Eröffnungsveranstaltung am 28. November sprachen B. Agrò (Direktor des Parco Archeologico di Selinunte, Cave di Cusa e Pantelleria), V. Elbling (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Italien), R. La Rocca (Commissario Straordinario del Centro Regionale per la Progettazione ed il Restauro e per le Scienze applicate ai Beni Culturali della Regione Siciliana) und O. Dally.

Bibliotheken, Archive und andere Infrastrukturen

Bibliothek

Die ersten sechs Monate des Jahres waren gänzlich durch den erneuten Umzug in ein weiteres Übergangsquartier geprägt, welches sich nun in der Via Sicilia 136 befindet. In diesem Gebäude stehen für auswärtige Leserinnen und Leser 64 Arbeitsplätze zur Verfügung, welche sich auf fünf Lesesäle verteilen. Die im Haus befindlichen Buchbestände wurden im Keller des Gebäudes untergebracht, in welchem zu diesem Zweck auch zwei Kompaktanlagen installiert worden waren. Mit der Überführung der Signaturgruppe „Lcc“ (Topographie Balkan) aus Settebagni konnte der vor Ort in Rom befindliche Buchbestand geringfügig vermehrt werden. Wegen des Umzuges war

die Bibliothek vom 28. Januar bis zum 4. Juni geschlossen. Zwar wurde die Sommerschließungszeit um zwei Wochen verkürzt, jedoch war die Bibliothek 2019 insgesamt an nur 130 Tagen geöffnet und zählte im Durchschnitt 56 Gäste pro Öffnungstag, ein Rückgang von 12 Besucherinnen und Besuchern pro Tag gegenüber dem Vorjahr. Es wurden 178 neue Leseausweise ausgegeben und 159 verlängert (alle Zahlenangaben mit Stand 29.11.2019).

Etatmäßig ergaben sich für diesen Berichtszeitraum wenig Änderungen, so dass die Bibliothek weiterhin entsprechend großzügig Monographien und Zeitschriften erwerben sowie ein paar Lücken im Bestand füllen konnte. Durch die starke Beanspruchung der Bücher fielen auch die Ausgaben für die Buchbinder 2019 höher aus als im Jahr 2018. Im Berichtszeitraum wurden 2172 Monographien für die Bibliothek des DAI Rom erworben sowie 566 neue Zeitschriftenbände in den Printbestand aufgenommen (Stand 29.11.2019). Dank einer Praktikantin und eines Praktikanten der Scuola Vaticana di Biblioteconomia mit bibliothekarischer Ausbildung machte die Retrodigitalisierung der Magazin- und Rarebestände gute Fortschritte; es konnten 1188 Titelaufnahmen retrokatalogisiert werden (Stand 29.11.2019). C. Henning koordinierte als Bibliothekarin den Erwerb der elektronischen Ressourcen des gesamten DAI. Im Jahr 2019 wurden 356 eBooks, 8 eJournals und 5 Datenbanken lizenziert (Stand 29.11.2019). Durch die Teilnahme am Sidestone Library Program können alle eBooks dieses Verlags heruntergeladen werden, inklusive eines Rabattes bei Printbestellungen. In [iDAI.bibliography/Zenon](#)⁷ wurden 593 Open Access-Ressourcen aufgenommen sowie 101 E-Inhalte aus dem Angebot des Fachinformationsdienstes Altertumswissenschaften (Stand 29.11.2019).

Archiv

2019 konnte ein kleiner Teilnachlass des Archäologen Giulio Quirino Giglioli, der dem Institut von dessen Enkelin M. E. Tittoni geschenkt wurde, überführt werden. Ergänzend zu den im Vorjahr eingegangenen Pantheon-Unterlagen des Nachlasses Gottfried Gruben wurden dem Archiv von der Technischen Universität München weitere Dokumente zum gleichen Thema überstellt. Sie wurden durchgesehen und sind derzeit in Bearbeitung. Im Rahmen der

neuen Unterbringung des Archivs in der neuen Zwischenunterkunft wurden die Archivverzeichnisse überprüft und aktualisiert. Neue Indizes und Sachregister der Bestände D-DAI-ROM-A-A-I (Generalia), D-DAI-ROM-A-A-III (Nachlässe) und D-DAI-ROM-A-A-IX (Manuskripte) wurden erstellt. Außerdem wurde im Berichtsjahr mit der Katalogisierung der Bestände D-DAI-ROM-A-A-IV (Jubiläen) und D-DAI-ROM-A-A-V (Bibliothek) begonnen. Zu beiden Sammlungen gab es bisher nur vorläufige, nicht ins Detail gehende Verzeichnisse. Der Fonds Jubiläen enthält Festschriften und Gratulationen von 1879 bis 1979 (Abb. 62). Im Bestand Bibliothek werden die ersten Kataloge, Bibliothekstagebücher und Benutzerverzeichnisse aufbewahrt. Im März nahmen V. Capobianco, R. Wiedmann und Th. Fröhlich für die Abteilung Rom am ersten Archivtreffen in Berlin teil. Unter den verschiedenen Themen ist die Einführung in die Software AtoM/iDAI.archives besonders hervorzuheben, die zurzeit auch am DAI Rom getestet wird. Im Anschluss an das Archivtreffen fand ein semiinterner Workshop des DFG geförderten Projektes „Gelehrte, Ausgräber und Kunsthändler“ statt, bei dem über den aktuellen Stand und die zukünftige Planung des Projektes diskutiert wurde. Im Bereich Bestandserhaltung wurden im Laufe der Erschließung der Sammlung der Gelehrtenbriefe sämtliche Briefe in archivgerechte Kartons umgebettet (Abb. 63). Im Rahmen des Umzuges wurden zahlreiche Zeichnungen und topographische Karten des sog. Architektenarchiv-Bestandes plangelegt und archivgerecht verpackt.

45 Benutzerinnen und Benutzer des In- und Auslandes haben 2019 Anfragen an das Archiv gestellt. Davon haben elf Personen die Unterlagen vor Ort eingesehen, die anderen Anfragen wurden durch E-Mail beantwortet. Insgesamt wurden 90 Verzeichnungseinheiten (vor Ort und durch E-Mail) angefragt.

Fotothek

Bis einschließlich August wurde die Fotothek in Vertretung durch K. Meinecke geleitet, ab September übernahm die Leitung wieder R. Bockmann nach Beendigung seines einjährigen Forschungsaufenthaltes in Princeton, USA. Die Arbeit der Fotothek wurde in der ersten Jahreshälfte – wie die des



62 Einige Beispiele der Glückwunschartikeln 1879 im Altbestand „Jubiläum“ des Archivs D-DAI-ROM-A-A-IV. (Foto: D. Gauss)



63 Die neue Verpackung des Bestandes „Gelehrtenbriefe“ des Archivs D-DAI-ROM-A-A-II. (Foto: D. Gauss)



64 Ahnherr gut verpackt: Fotografische Dokumentation des Umzuges in die Via Sicilia, Büste von Wilhelm Henzen bereit zum Transport. (Foto: D. Gauss)

gesamten Instituts – stark durch den Umzug in das neue, temporäre Dienstgebäude bestimmt (Abb. 64). Dennoch konnten im Jahr 2019 über 1800 Neuaufnahmen im Rahmen von Forschungsprojekten durch die Mitarbeiterinnen der Fotothek angefertigt werden. Hinzu kommen über 500 Aufnahmen, die bei verschiedenen Veranstaltungen des Instituts entstanden sind, vor allem bei Konferenzen und ausgesuchten Abendvorträgen. Fotokampagnen im Rahmen von aktuellen Forschungen erfolgten auf dem Kapitol in Rom (Projekt O. Dally), in Vetulonia (Projekt C. Colombi), Fabrateria Nuova (Projekt Th. Fröhlich, H.-J. Beste) und Jougar, Tunesien (Projekt R. Bockmann). Neben der Fotografie von Objekten und Grabungsbefunden mit digitalen Spiegelreflexkameras wurde bei allen Feldforschungsprojekten (mit Ausnahme des Kapitols) auch die Drohne des Instituts durch die Fotografinnen eingesetzt (Abb. 65). 2019 erreichten insgesamt 310 Bildanfragen die Fotothek, die in der Bestellung von 722 Negativen für 145 verschiedene Publikationen resultierten.

IT-Referat des DAI Rom

Im Rahmen des Projektes iDAI.thesauri wurde der [iDAI.welt-thesaurus](#) [↗] erarbeitet: Er bezeichnet ein digital verfügbares Verzeichnis von normierten Begriffen, das eine qualitativ hochwertige und standardisierte Beschreibung zur Verfügung stellt. Derzeit umfasst der iDAI.welt-thesaurus rund 4000 Konzepte, die in elf gattungsübergreifende Facetten eingeordnet sind. Die Struktur des iDAI.welt-thesaurus entspricht der Struktur des im Rahmen von DARIAH-EU entwickelten [BackBoneThesaurus](#) [↗] für die Altertumswissenschaften.

Dies eröffnet wiederum Möglichkeiten für eine unmittelbare Verknüpfung mit anderen geisteswissenschaftlichen Thesauri. Das DAI hat sich zudem 2019 stark im Kuratorium des BackBoneThesaurus engagiert. Hierbei handelt es sich um ein europäisches Gremium aus Vertreterinnen und Vertretern der Institutionen, die sich zur Benutzung, dem Aufbau und langfristigen Erhalt des BackBoneThesaurus verpflichtet haben (DAI; Academy of Athens, Griechenland; Frantiq CNRS, Frankreich; Foundation for Research and Technology – Hellas, Griechenland). 2019 wurde die inhaltliche Zuordnung (Mapping) zwischen den Vokabularen der DAI-Bibliotheken und dem iDAI.



65



66

65 Drohnenaufnahme auf dem Grabungsprojekt in Vetulonia. (Foto: H. Behrens)

66 O. Dally überreicht dem neu gewählten korrespondierenden Mitglied G. Baratta die Urkunde. (Foto: H. Behrens)

welt-thesaurus abgeschlossen und mit dem Mapping zwischen den Vokabularen von [iDAI.objects/Arachne](#) und dem iDAI.welt-thesaurus begonnen.

Der [iDAI.gazetteer](#) bezieht sich auf normierte Ortsvokabulare, angereichert u. a. um alternative Namensformen und Koordinaten. Im Rahmen der Interoperabilität zwischen den iDAI.welt-Modulen (hier iDAI.welt-thesaurus, iDAI.bibliography/Zenon und iDAI.gazetteer) hat das IT-Referat der Abteilung Rom im Jahr 2019 insgesamt ca. 2100 topographische Ortseinträge aus Griechenland, Nordafrika (Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen) und Albanien einer Qualitätssicherung unterzogen und Fehler korrigiert. Mit diesem Schritt werden alle topographischen Schwerpunkte der Abteilung Rom vollständig im iDAI.gazetteer abgebildet. Des Weiteren konnte ein neuer FAQ-Bereich auf die iDAI.gazetteer-Webseite erarbeitet und für angemeldete Benutzerinnen und Benutzer freigeschaltet werden.

Auf großes Interesse stieß schließlich die [iDAI.field-Schulung](#) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Projektbeteiligte der Abteilung Rom, die am 27. Mai 2019 von S. Cuy und J. Watson geleitet und vom IT-Referat der Abteilung Rom organisiert wurde.

Ehrungen

Am 12. Dezember wurden im Rahmen der Winckelmann-Adunanz den neu gewählten korrespondierenden Mitgliedern des DAI Rom die Urkunden überreicht: Prof. Giulia Baratta (Macerata) (Abb. 66), Dr. Camilla Colombi (Rom), Dr. Marisa Corrente (Bari), Prof. Marco Galli (Rom), Arch. Giuseppe Parello (Agrigent), Prof. Catherine Virlovet (Rom), Dr. Claudia Valeri (Vatikanstadt) sowie – in Vertretung der KAAK Bonn – Dr. Nuria Sanz (Rom).

Sonstiges

Praktika und Freiwilligendienst

Bis zum 22. Februar war C. Zamfirescu, Studentin der Kunstgeschichte und



67 C. Palombi (Scuola Vaticana di Biblioteconomia) bei ihrer Praktikumsarbeit in der Bibliothek des DAI Rom. (Foto: B. Bodenseh)

Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt a. M., für den Bereich Nordafrika im Rahmen des Kulturweit-Programms der Deutschen UNESCO-Kommission (Freiwilligendienst) am Institut. Sie hat hauptsächlich am Digitalisierungsprojekt des Nachlasses von Friedrich Rakob zu Nordafrika mitgearbeitet.

Am 16. September 2019 trat H. Murk aus Marburg ihren Freiwilligendienst im Rahmen des Kulturweit-Programms der Deutschen UNESCO-Kommission am DAI Rom an. Sie wird in den Bereichen Nordafrika und Fotothek eingesetzt und für zwölf Monate am Institut arbeiten.

Im Rahmen der Konvention mit der Scuola Vaticana di Biblioteconomia haben I. Mariottini und C. Palombi in der Bibliothek Pflichtpraktika absolviert. I. Mariottini hat sein bereits 2018 begonnenes Praktikum von 400 Stunden, welches durch den Umzug in der ersten Jahreshälfte 2019 unterbrochen worden war, am 31. Juli 2019 abgeschlossen. Er war überwiegend mit der

Retrokonversion analoger Katalogdaten beschäftigt. C. Palombi hat ihr auf 300 Stunden terminiertes Pflichtpraktikum am 20. Dezember 2019 begonnen (Abb. 67).

L. Thomas, Studentin der Klassischen Archäologie und der Bibliotheks- und Informationswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin, hat im Archiv vom 2. September bis 4. Oktober ein Pflichtpraktikum absolviert. L. Thomas war mit der Archivierung, Katalogisierung und Erschließung originaler Bildvorlagen zu den frühen Institutspublikationen des 19. Jahrhunderts „Monumenti inediti“ und „Annali dell’Istituto di Corrispondenza Archeologica“ betraut. Sie erschloss 342 Blätter, die nun über den Bibliothekskatalog idai.bibliography/Zenon recherchierbar sind.

F. Peruzzo hat im Rahmen eines Training Agreements mit der Università degli Studi di Siena (Master Universitario di II livello in Geotecnologie per l’Archeologia) zwischen dem 25. September und dem 4. Dezember 2019 ein Pflichtpraktikum im Bereich der wissenschaftlichen IT absolviert. Er hat sich mit Fotogrammetrie und 3D-Modellierung unterschiedlicher Datenbestände beschäftigt. Im Rahmen von drei Projekten der Abteilung Rom (Castiglione/Vetulonia, Fabrateria Nova, Domus Aurea) arbeitete er an der wissenschaftlichen dreidimensionalen Modellierung von Grabungsdaten, Gebäude- und Geländerekonstruktionen.